

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43.

Neu Braunfels, Texas, Mittwoch den 11. September, 1895.

Nummer 46.

Große Kirchen-Fair Martins-Gemeinde

Samstag, den 19ten und Sonntag, den 20ten Oktober.
Germania Halle zu Hortontown.

Jährliche General-Versammlung des Neu Braunfeller Krankenhauses im Court-Haus zu Neu Braunfels, den 7. Sept. A. D. 1895.

Der Präsident erklärte die Versammlung für eröffnet. Quorum des Vorstandes anwesend: Wm. Clemens, F. Lampe, V. A. Hoffmann, F. B. Hoffmann und H. Seele.

Das Protokoll der letzten General-Versammlung wurde vorgelesen und angenommen.

Der Schriftführer legte den Jahresbericht von 1894 bis '95 vor, welcher vorgelesen und angenommen wurde; es wurde beschlossen, denselben in den nächsten Zeitungen bekannt zu machen.

Die Jahresabrechnung des Schatzmeisters über die Einnahmen und Ausgaben für den Verein wurde ebenfalls vorgelesen und angenommen.

Der vom Vorstand gefasste Beschluss die Suspendirung der Beiträge betreffend, wurde der Versammlung mitgeteilt, auch der Bericht des Baucomitês, daß auf gemeinsame Kosten eine Zwischenmauer auf der Westgrenze des Vereins Grundstücks errichtet worden sei.

Darauf fand die von den Statuten vorgeschriebene Wahl für vier Mitglieder des Vorstandes statt, deren Amtszeit abgelaufen ist, und wurden die folgenden Herren durch Acclamation wieder als Mitglieder des Vorstandes auf vier Jahre erwählt, nämlich: Wm. Clemens, Harry Vanda, V. A. Hoffmann und H. Seele.

Da weiter keine Geschäfte vorlagen, verlasste die Versammlung, vorgelesen genehmigt und unterschrieben.

Hermann Seele, Schriftführer, Präsident.

In der statutenmäßig gleich nach der General-Versammlung vom Vorstande gehaltenen Beamtenwahl, wurden gewählt als Präsident, Herr Wm. Clemens; als Vicepräsident Herr F. Lampe; als Schriftführer Herr H. Seele und als Schatzmeister Herr V. A. Hoffmann.

Jahresbericht 1894 - 1895.
Als die Mitglieder des Neu Braunfeller Krankenhauses-Vereins zu Neu Braunfels, Texas,

Wesentliche Herren:
„Ein Jahr, das Biete, des Beschlusses und Wirkens unseres Vereins ist wiederum entschunden, in welchem unter dem von Ihnen gutgeheißenen Uebereinkommen und mit der thätigen Beihilfe wohlmeinender, mitthätiger Freunde unseres Vereins, es dem Vorstande ermöglicht worden ist, dem Zweck des Vereines entsprechend, das Krankenhaus zu erhalten und d. notwendig b. fundene Verbesserungen anzulegen, um den Mitgliedern bei Erkrankungsfällen Unterkommen und bessere Pflege zu sichern; auch Nichtmitgliedern gegen Entgelt zu gewähren.

In dem verfloffenen Jahre vom Oktober 1894 bis zum ersten September d. J. sind 117 Patienten, darunter viele Fremde, in demselben versorgt worden, welche in demselben Unterkommen gefunden haben und von den Ärzten: H. Leonards, V. A. Hoffmann, R. G. G. und D. R. Heube behandelt wurden, und welche unter Pflege der schon im vergangenen Jahre angestellten, erfahrenen

Krankenpflegerin auf geschickte und liebevolle Weise abgewartet wurden, wobei ihre Bedürfnisse anderer Personen gestellt worden ist.

In Uebereinkommen mit Ihrem Beschlusse ist ein den Bedürfnissen entsprechendes Waschhaus auf dem Plage errichtet und mit der Wasserleitung verbunden worden, auch ist Hauptgebäude durch Errichtung von Zwischenwänden die Einrichtung für größere Ruhe und Bequemlichkeit der Kranken getroffen worden.

Die Mittel dazu erhielt Ihr Vorstand durch den freundlichst gewährten, unverzinslich angebotenen Voranschuss des Hrn. Dr. Leonards. Ferner ist es dem Vorstande ermöglicht worden, die Hauptschuld des Vereines mit \$300.00 nebst \$27.00 Zinsen abzugeben, welche Summe ihm durch die freiwillige Gabe mitthätiger Freunde unseres wohlthätigen Unternehmens zugestiftet wurde, wofür wir den edlen Menschenfreunden zu größtem Danke verpflichtet sind.

Ueber den erfreulichen Stand der finanziellen Verhältnisse unseres Vereines gibt Ihnen der Kassenbericht des Schatzmeisters Auskunft.

Da die Amtszeit der Mitglieder des Vorstandes, nämlich der Herren Wm. Clemens, Harry Vanda, V. A. Hoffmann und H. Seele, abgelaufen ist, so sind an deren Stelle vier neue Mitglieder zu erwählen.

Zum Schluß ersuchen wir alle Mitglieder des Vereines mit uns durch einen geringen Jahresbeitrag gemeinsam dazu beizutragen, daß die von Allen geschaffene, wohlthunende Anstalt erhalten bleibe und so weitergeführt werden kann, daß noch mancher Leidende durch dieselbe Unterkommen und Pflege erhalte, welche in Krankheitsfällen notwendig sind, und so wesentlich zur Wiederherlangung der Gesundheit beitragen.

Achtungsvoll, der Vorstand
Hermann Seele,
Schriftführer.

Neu Braunfels, 7. Sept. A. D. 1895.

Abrechnung des Schatzmeisters des Neu Braunfeller Krankenhauses Vereines vom 6. Sept. 94 bis zum 2. Sept. 95.

Einnahmen.	
Baar an Hand	\$ 18.05
Rente, voraus bezahlte	182.95
Monatliche u. jährliche Beiträge	11.00
	\$212.00

Ausgaben.	
Waschhaus bauen	182.95
Anzeigen	1.50
Reparaturen	7.00
Reinigen von Unkraut	.40
	\$191.85

Baar an Hand \$30.15
V. A. Hoffmann, Schatzmeister.

Vom Vorstande geprüft und richtig befunden, September den 7. A. D. 95.
Hermann Seele, Schriftführer.

Was ist eine Garantie?
Antwort: Leidet Ihr an Husten, Erkältung oder Keich im Halse, welche fortwährendes Husten verursacht oder habt Ihr Brust-, Hals- oder Lungenleiden, so gebraucht „Ballard's Schmeibend Syrup“. Wir ermächtigen unsere Agenten, Euch das Geld zurück zu zahlen, wenn Ihr die Flasche zurück bringt und sagt das Mittel habe Euch keine Besserung gebracht. Es kostet keine Besserung gebracht. Es kostet prompt Bronchitis. Verkauf bei

Locales.

Herr Emil Giesede, Reisender Agent der Neu Braunfeller Zeitung.

Preisliste des Begar County Schützenvereins. — Folgende Schützen erhielten Preise: 1., Heinrich Syring; 2., John Hillert; 3., Gust. Schulze; 4., Gust. Koch; 5., V. Burgfeld; 6., Theo. Kneuper; 7., A. Kneuper; 8., J. Schubert; 9., Gust. Kosterberg; 10., A. Hartmann; 11., A. Weg; 12., J. Seligmann; 13., H. Koch; 14., A. Hiltensbrand; 15., G. Lambrecht; 16., W. Schraub; 17., H. Krüger; 18., A. Wiel; 19., G. Vossler; 20., F. Werner; 21., C. Weigt; 22., B. Hartmann; 23., G. Voernemann; 24., Wolfshohl.

Zweites Schießen: 1., Aug. Koch, 58; 2., H. Spring, 56; 3., A. Kneuper, 55; 4., H. Vossler, 53; 5., H. Hiltensbrand, 53; 6., A. Oberling, 52; 7., A. Hartmann, 53; 8., J. Hillert, 51; 9., B. Hartmann, 50; 10., H. Korflin, 50; 11., A. Heide, 48; 12., H. C. Weiders, 13., F. Werner, 47; 14., J. Schubert, 47; 15., R. Krause, 46; 16., H. Rosenbruch, 46; 17., G. Voernemann, 45; 18., J. Seligmann, 45; 19., J. Zuehl, 45; 20., T. Goebel.

Porzucliche californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei
211f Streuer Bros

Bestellungen auf Zeitungen und Zeitungen sollten bei Bruno G. Voelder abgegeben werden. Verlangt Probehefte. 44f

Sehr willkommen war uns der Besuch des Herrn A. J. Rosenthal von Galveston. Daß man ihn als liebenswürdigen und geistreichen Gesellschaftler sowohl als Journalist und Redakteur der „Texas Post“ hoch schätzt, davon konnte er sich während seines Aufenthaltes hier überzeugen. Herr Rosenthal, bekanntlich Candidat der republikanischen Partei während des letzten Wahlkampfes, wird im November nach Washington gehen, um den Sitz im Abgeordneten Hause für seinen District gegen den demokratischen Candidaten Cromley zu behaupten.

Wollt Ihr guten Whisky kaufen so geht nach Ludwig's Hotel Bar. Dort bekommt Ihr ihn billig beim Quart und bei der Gallone.

35 1/2 Ludwig & Schmalkofe

Die beste Nähmaschine im Marke für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie 4f bei Geo. Pfeuffer & Co.

Wer kennt nicht den berühmten Modas und Java Kaffee. Stets zu haben bei Streuer & Hofmann. 37

Schwere Kavallerie kam am Sonntag Morgen, den erbarungstosen Sonnenstrahlen, welche vom wolkenlosen Texas Himmel auf die Köpfe der Reiter herab brannten zum Trost, von San Antonio hier angestampelt. Geo. Körner als Captain, E. Steves, Chas und Ad Wagner, E. Günther, W. Würzbach und als leichter Kavallerist Franz Renner hatten die 33 Reiten im Sattel des Zweitades in wenigen Stunden zurückgelegt und traten gegen Abend den Heimweg an. Die Herren scheinen die Kadstrampelet übrigens in vernünftiger Weise zu betreiben, denn die Gesellschaft machte einen äußerst gefunden Eindruck beim Frühstück.

Hiermit teilen wir den Damen mit, daß wir wieder eine große Sendung von den weichen, bequemen Hausschlippers mit drei Zäcken bekommen haben, von welchen ihr eine Anzahl in unseren Schaufenstern sehen könnt.

Henne & Zoile

Wenn Ihr billig kaufen wollt, so geht nach Streuer & Hofmann. 37

Geberpfoten und Geberlogs in allen Längen, billig bei H. D. Gruene, Thornhill

Das Kind des Herrn Adolf Hartmann wurde heute Morgen auf der Straße von einem Hunde gebissen.

Seht Euch mal die schönen, bequemen Hausschlippers in Henne & Zoile's Schaufenster an, wer diesen Schlippers einmal getragen hat, will keinen andern haben, weil sie so weich und bequem sind.

Die „Peninsular Kuchlöcher“ sind die besten und praktischsten, die deutung gemacht werden. H. D. Gruene in Thornhill erhält davon eine ganze Carload und sind dort dieselben in allen Größen zu haben. 44 1/2

Der angenehme Aufenthalt ist im Garten von Holzmann & Co. neben dem Court-Haus. 43f

Wenn Ihr einen Kochofen gebraucht, so geht nach H. D. Gruene in Thornhill. Dort findet Ihr den „Peninsular“ Ofen, welcher überall der beste ist. 44, 41

Den höchsten Preis für Butter und Eier bezahlen
37 Streuer & Hofmann.

75 Cents nach San Antonio und zurück am Samstag Nachmittag und Sonntag Morgen. Gültig bis zum Dienstag Morgen.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit in der Restauration des Boenig Saloon
43f Holzmann & Co.

Das beste und härteste Zeug für Baumwollfäden zu 7 1/2 Cts. per Yard bei
38 Streuer & Hofmann.

Alle Sorten Whisky per Gallone und Quart, sehr preiswürdig in Ludwig Hotel Bar bei
35 1/2 Ludwig & Schmalkofe.

Dr. Roedel, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten ist am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelder's Apotheke zu treffen.

Ice Cream! Jeden Donnerstag Ice Cream bei Ad Heue. 30f

Texas.

Ein großer Sturm hauste in der Umgegend von Havana, Hidalgo Co. Es wurde ungemein viel Schaden angerichtet, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. Der Sturm hielt 30 Stunden an.

Der deutsche Tag soll in Houston am 6. October in großartiger Weise gefeiert werden.

In Decatur, Wise Co., Chillicothe, Hardeman Co., Den Franklin, Delta Co. und Redeville, Auderson Co. haben die Prohibitionisten bei der Abstimmung, ob man dort in Zukunft öffentlich trinken darf, oder nicht, gestimmt. Also wird jetzt heimlich weiter \$ 11.

In Brenham Texas wurde B. C. Schill durch ein Geräusch am Fenster geweckt; er ergriff seine Pistole, schlich ums Haus und sah einen Neger im Begriff einzubrechen. Schill feuerte, der Neger nahm Reißaus, ein zweiter Schuß folgte, verfehlte jedoch sein Ziel und der Eindringler entkam im Dunkel.

Ein Farmer kam aus der Nachbarschaft von Hesterville mit zwei Ballen Baumwolle nach Brenham, stellte sie gespannt in eine Wagenremise und verkaufte die Baumwolle. Als er am nächsten Tage verfehlte noch Hause zu kommen, kam sein Schwiegervater John Schroeder zur Stadt und fand nur das Geipann vor. Es wird angenommen, daß er ermordet worden ist, denn er hatte etwa \$100 bei sich.

Constabler T. Conolly und Jeff. Donard, ein Schenkthür in Lockhart, gerieten in Streit, wobei die Pistolen gebraucht und 8 Schüsse gewechselt wurden. Will. Sears wurde dabei zufällig erschossen.

„Eine muthige, kluge Frau.“ — Virgil Fuller, ein 19 Jahre alter Bursche, dachte Frau Perry Peace in Luling am Arm und zwang sie, mit ihm in ihr Haus zu treten. Frau Peace sagte, sie wolle ihm gerne folgen und eruchte den Unhold, einen Augenblick im Zimmer auf sie zu warten. Sie benutzte die Zeit, ein Gewehr zu ergreifen und hielt den Burschen dadurch so lange fest, bis Nachbarn zur Hilfe kamen und ihn dem Gefängniß überlieferten.

Electric Bitters.

Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und so beliebt, daß es keiner speziellen Empfehlung bedarf. Alle, die Electric Bitters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das garantirt, wofür es ausgegeben wird. Electric Bitters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Finken, Geschwüre und Flechten und andere Ausschläge, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Abarten desselben. Für Kopfschmerz, Verstopfung und Verdauungsschwäche versucht Electric Bitters. Volle Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder \$1 per Flasche in H. G. Voelder's Apotheke. 5

Ausland.

Fürst Hohenlohe erwartet.
— St. Petersburg, 8. Sept. Fürst Hohenlohe, der deutsche Kanzler, wird am nächsten Dienstag hier eintreffen und mit dem Fürsten Radolin, dem deutschen Botschafter, dinieren. Unter den übrigen Gästen werden sich sämtliche russische Minister einschließlich des Prinzen Lobanows Koshowsky, des Leiters der auswärtigen Politik Russlands, sowie die sämtlichen fremden Botschafter in St. Petersburg befinden.

Wien, 8. Sept. Kaiser Franz Joseph reiste heute nach Stettin, um den Mandatären der deutschen Armee zu bewohnen.

Berlin, 5. Sept. Der Correspondent des Local-Anzeigers in Petersburg bestätigt die Nachricht, daß die seit Kurzem entfaltete Thätigkeit der Rüstisten es notwendig machte, alle Schritte und Bewegungen des gegenwärtigen Czars ebenso sorgfältig zu beobachten, wie die seines Vaters Alexander III. in der gefährlichsten Zeit seiner Regierung, beobachtet wurden. Die Czarin, deren Niederkunft im October erwartet wird, leidet in Folge der dem Czaren drohenden Gefahren an hochgradiger Nervosität.

Detroit, Mich., 6. Sept.

Der hier tagende Mississippi Valley Kerkte Congress beschäftigte sich heute auch mit der Frage der Wirkung des Zweiradfahrens. Die Bewegung wurde als eine für beide Geschlechter zuträglich gebilligt und sogar für gewisse Leiden empfohlen, aber das Tragen von Blooms seitens der Radfahrerinnen wurde als etwas abschreckendes hingestellt. Verschiedene Kerkte sprachen über den Gegenstand und Alle stimmten darin überein, daß die maßvolle Benutzung des Zweirades der Gesundheit dienlich sei für Radfahrerinnen wurden Gamaschen und Haltenröde empfohlen, aber „Blooms“ einstimmig für einen Creuel erklärt und für eine Ursache, die Trägerinnen in den Augen der Zuschauer herunterzuführen.

Siegreiche Gefechte.

Havana, 8. September. — In der Nähe von Sagua Landes riefen Aufständische auf die Abtheilung Amoros und forderten sie zur Uebergabe auf. Dieselbe wurde verweigert und ein Angriff der Aufständischen abgeschlagen, wobei 4 Mann getödtet und 6 verwundet wurden. Die Aufständischen verbrannten dann das Dorf.

Paris, 5. Sept. — Die hiesige Rothschild'sche Bank war heute abermals der Schauplatz eines anarchistischen Attentats. Um halb vier Uhr heute Nachmittag betrat ein Mann von der Rue Cassette aus das Bankgebäude. In der Vorhalle bemerkte ein dort Wache haltender Geheimpolizist, wie der Fremde beschäftigt war, die Lunte einer Bombe, welche er bei sich trug, mit einer brennenden Cigarette anzuzünden. Die an der letzteren befindliche Röhre verhinderte die sofortige Entzündung der Lunte, und der Träger der Bombe, der plötzlich sah, daß er beobachtet werde, schleuderte die Bombe auf den tepichbelegten Fußboden. Die Bombe explodirte jedoch nicht und der Mann wurde verhaftet. Nach dem Polizeigewahrsam gebracht, gestand er daselbst frech ein, daß er ein Anarchist sei.

Ehe er von dem Geheimpolizisten und einem Schutzmann, der demselben zur Hilfe geeilt war, überwältigt wurde, legte er sich, mit einem Rasiermesser zur Wehre. Die Polizei glaubt, aus dem Aussehen des Verhafteten schließen zu dürfen, daß derselbe ein Bruder von Bawels ist, der die Explosion in der Madelemetrche verursachte. Er ist etwa 33 Jahre alt und von mittlerer Größe. Er hat buschige Augenbraunen und einen kurzen Schnurbart. Er hat einen häßlichen Gesichtsausdruck und ein blaßes Gesichtsfarbe. Er hat die Haare, häufig die Haare zu bollen. In der Präsektur weigerte er sich, seinen Namen oder seine Beschäftigung anzugeben. Er trug einen dunklen Anzug und ein rotzgefarbtes Hemd. Der Bom

ber hat aus einer staubbedeckten Tasche gemacht, die ein halbes Pfund enthielt. Sie war mit Bindfaden und Draht umwickelt. An der Seite der Tasche befand sich ein rundes, ein Viertel Zoll großes Loch, aus welchem ein weißliches Pulver herausfiel.

Neue Verstärkungen.
Madrid, 8. September. — Ein drittes Armeecorps von 20,000 Mann soll organisiert werden und im Falle der Noth im November nach Cuba abfahren. Hier sind amtliche Nachrichten aus Havana eingetroffen, wonach die spanischen Truppen am Freitag, die Aufständischen bei Seboroucal schlugen. Die Aufständischen verloren 10 Tödtliche und die Spanier einen. Ein spanischer Detachement wurde wieder eingefangen und erschossen. Eine Depesche des „Imparcial“ aus Havana meldet, daß die Truppen unter Oberst Oliviera bei Sitio Grande mit einer starken Abtheilung von Aufständischen handgemein wurden. Die Aufständischen wurden geschlagen. Sie verloren 15 Mann. Bei Guiana Guavana überraschten die Aufständischen die fouragirenden Statistobaten. Letztere schlugen die Aufständischen und verloren dabei drei Tödtliche, während diese sechs verloren.

Die Cholera.
— St. Petersburg, 8. September. Einer Depesche der „Novoje Wremja“ aus Wladivostok sagt, daß in Belting täglich 2000 Verloren an der Cholera sterben.

Zwei Leben gerettet.
Der Frau Phoebe Thomas in Junction City, Mo., wurde von ihren Aergern gefagt, sie habe die Auszehrung und das keine Aussicht auf Besserung sei, jedoch zwei Flaschen Dr. King's New Discovery heilten sie vollständig. Herr Theo. Eggers, 132 Florida Str. San Francisco litt an einer hartnäckigen Erkältung, ausartend in Lungenschwundung. Er versuchte alle Mittel, aber ohne Erfolg. Dann kaufte er eine Flasche Dr. King's New Discovery und in zwei Wochen war er kurirt. Das sind einige der vielen Beispiele von der ausgezeichneten Heilkraft dieser Medizin. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und \$1 bei H. G. Voelder. 5

Stadt Mexico, 8. Sept. — Es wird befürchtet, daß in dem Dorfe Guadalupe während der Festlichkeiten bei der Krönung der Jungfrau Epidemien ausbrechen, da volle 80,000 Menschen dort erwartet werden. Die Gesundheitsbehörde ist ersucht worden, geeignete Maßregeln zur Verhütung des Ausbruchs einer Epidemie zu ergreifen. Alle Nachrichten von Vera Cruz stimmen darin überein, daß viele Erkrankungsfälle am gelben Fieber vorgekommen sind. Für die Passagiere ist keine Gefahr, da sie sofort nach ihrer Ankunft weiter befördert werden.

Stettin, 7. Sept. — Die heutige Truppenchau war ein überaus glänzendes militärisches Schauspiel. Das zweite Armeekorps bot einen ganz besonders prächtigen Anblick, wofür ihm die bevorzogene Anerkennung des Kaisers zu Theil wurde. Nachdem der Kaiser die Front der Truppen erlangt geritten war, begann der Vorbeimarsch. Bei diesem Schauspiel führte der Kaiser sein Grenadierregiment der Kaiserin vor, während später die Kaiserin, in der Uniform der Kaiserin, ihr Kürassierregiment an dem Kaiser vorbeiführte.

Vor der Truppenchau ritt der Kaiser den Paradeplatz entlang und begrüßte eine Anzahl Veteranenvereine. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von der bei der Parade anwesenden Menge mit großer Begeisterung begrüßt.

Ballard's Snow Liniment.

Dieses unschätzbare Heilmittel sollte in jedem Hause sein. Es kurirt Rheumatismus, Neuralgie, Schmitz- und Brandwunden, Ausschläge, erkorene Füße und Ohren, Hals- und Brustentzündung. Leidet Ihr an lahmen Rücken, es wird Euch helfen. Es dringt zum Sitz der Krankheit. Es kurirt Heise Gelenke und verzogene Mästel. Heute, welche seit Jahren gekrüppelt waren und Ballard's Snow Liniment gebrauchten, konnten die Krücken weglassen und wieder gehen wie früher. Preis 50 Cents. Verkauf bei

1 A. Folle.

Clairrette Seife



**Herständige
Hausfrauen
gebrauchen
keine andere.
Die beste, reinste
und sparsamste,**

überall zu haben
hergestellt von
THE N.K. FAIRBANK COMPANY St. Louis

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Sigaren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.
Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.
Whisky wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wtlb. Streuer.

B. PREISS & CO.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

E. Blumberg



Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.
Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castell- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18

H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot

Neu Braunfels,

Texas

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardstisch steht den Gästen zur Verfügung

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Als einige Agenten für

Anhänger-Fabrik Milwaukee Glass-Fabrik, und Agenten in West-Texas für die berühmten Hofman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Rostem, Gersten & Co. Whisky und Belle or Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

„Santa Madonna.“

—O—
Einem englischen Detektiv nachzählt
von Robert Kraft.

In der Westcity Londons ist ein Cafe gelegen, dessen palastartige Einrichtung nur zur Bewirtung von Fürstlichkeiten oder doch wenigstens von den Reichsten des In- und Auslandes bestimmt zu sein scheint. Der mit dem Zwecke dieses Cafehauses unbefannte Besucher wird sich aber höchlichst verwundern, dort eine Gesellschaft von Gästen in geschäftlichen Gesprächen zu finden, wie er sie bunter zusammengewürfelt wohl selten getroffen hat. Gedehnt auf gepuhte Gentlemen unterhalten sich im vertraulichen Tone mit Beuten in fadensteinigen Kasten; wohlgenährte Herren, deren Anzüge den ersten Modemagazinen Londons entstammen, den in England unvermeidlichen Zylinder auf dem Kopfe, schämen sich durchaus nicht, Individuen mit den ausgeprochensten Akzentuereigenschaften, welche besser in ein verrentetes Spielcafe passen würden, wohlwollend auf die Achsel zu klopfen oder gar Arm in Arm mit ihnen durch den Saal zu promenieren.

Aber gerade unter den unscheinbarsten Gestalten sind einige, welche alle diese Kaffee schlürfenden, schwagenden und Geschäfte abschließenden Menschen beherrschen, bei deren Erscheinen ein Plüsterer im Saale entsteht, und deren Umriss unüberdrosslich gilt—es sind die Diamantenfürsten, die sich hier, auf dem Weltmarkte der Edelsteine, von Zeit zu Zeit befinden.

Die interessanteste Figur ist jedenfalls jener kleine, bartlose Geselle mit den krummen Beinen, der, mit seinem ewigen, höhnischen Grinsen in dem braunledernen Gehsch, die Hände in den Hosentaschen, einem flüchtig gekleideten Manne zuhört. Es ist Mister Young, von Geburt ein Yankee, der sein Glück als Branntweinverkäufer in Südafrika gemacht hat. Er könnte erzählen, wie er einmal einem Schwarzen ein großes Glas Rum einschenkte und als Bezahlung dasselbe Glas mit rohen Diamanten gefüllt bekam, oder wie sein Kompagnon, von den Speeren der Kaffern durchbohrt, neben ihm zu Boden sank und er Befehl seines vollen Leberbeutels wurde. Obwohl Mister Young bereits seit mehreren Jahren seine gefährlichen Expeditionen aufgegeben hat und nur noch von einem Diamantenmarkt zum andern reist, um für die geschäftlichen Steine Liebhaber zu finden, thut er doch noch gerade so, als habe er nicht mit zivilisirten Menschen, sondern mit Kaffern und Hottentotten zu thun; nicht einmal sein Neugieriges zu ändern hält er der Würde werth. Der farbige Budstanzung sieht aus, als hätte ihn Mr. Young schon in den Steppen Afrikas getragen, und einen Kraken, Schlipf oder Schnupftuch braucht er hier in diesem Prachtlokal ebensowenig als auf seinem Ochsenkarren—Weld, Geld und noch einmal Geld ist bei ihm die Lösung, alles andere ist Nebenache.

Eines Tages waren die Gäste des Cafe's besonders zahlreich vertreten und alle in feierhafter Aufregung. Ein holländischer Diamantenhändler war ein getroffen und bot eine große Anzahl der schönsten Steine zum Verkauf aus. Ab und zu ließ der schon ältliche, behäbige Holländer seine Hand im Wuseln verfangen und zeigte auf Wunsch einen oder den andern Stein, welcher stets die Begierde bei den Kennern hervorrief; selbst Mister Young verlor beim Anblick eines solchen Diamanten einmal seinen höhnischen Gesichtsausdruck und musterte ihn durch die Lupe lange mit unerbittlicher Bemerkung.

Am ersten Tage hatte der vorsichtige van Deelen noch kein einziges Geschäft abgeschlossen, er begnügte sich, die Steine bereitwilligst bemuttern zu lassen und wartete ruhig auf höhere Angebote—um dann das Doppelte zu verlangen und ein Viertel des Preises sich wieder abhandeln zu lassen.

Fast gleichzeitig mit van Deelen war ein Mann auf der Börse eingetroffen, der dort zum ersten Male gesehen wurde, von kleiner, schwächlicher Gestalt, gebückt gehend, und immer etwas hüftelnd, wie überhaupt das gelbe, runzlige Gesicht ein inneres Leiden verrieth. Die ganze untere Partie des Gesichts war von einem leicht ergrauten, langen Bart umhüllt, und der Fingerring lag auf die Augenbraunen in der Stirn.

Abraham Effendi, wie er sich nannte, ließ sich von verschiedenen Händlern Steine vorlegen, und da sich nach und nach das Gerücht verbreitete, daß er im Auftrage einiger orientalischen Großen die kostbarsten Diamanten ersetzen soll-

te, und er auf Fragen durch geheimnißvolles Schweigen oder dunkle Redensarten das Gerücht bestätigte, so war der Türke immer von Händlern umdrängt. Aber nichts schien dessen Erwartungen zu befriedigen, bis er endlich dem van Deelen in gebrochenem Englisch erklärte, die ihm gebührenden Steine ließen nichts zu wünschen übrig. Wenn er, van Deelen, eine genügende Anzahl von Diamanten mit sich führe, ließe sich wohl ein gutes Geschäft abschließen, wobei beide Theile befriedigt sein würden. Van Deelen war hocherfreut und ging darauf ein, den Türken am andern Morgen in dessen elegante Wohnung, in derselben Straße gelegen, in der sich das Cafe befand, zu folgen.

Das Haus war ein privates Hotel und wurde ganz besonders von den aus allen Ländern zugereisten Diamantenhändlern benutzt; auch van Deelen hatte dort sein Quartier aufgeschlagen. Jede Zimmerthür war oben mit einem Glasfenster versehen, jedoch sich ein ängstlicher Mann nicht leicht vor einem Gewalttath fürchtete der mustulose van Deelen den schwächlichen Türken. Ibrahim ließ sich den Schatz des Holländers auf dem Tisch ausbreiten und das Feilschen begannen.

Da hörte ein Kellner in dem Geschäftszimmer Abrahams Hülfserufe erschallen. Er sah durch das Fenster und erblickte den Holländer, wie er händelnd und gleich einem Wahnsinnigen auf und ab rannte. Der herbei geeilene Wirth hielt es vor sich, im Falle, daß man es mit einem Geistesgestörten zu thun habe, für nöthig, nach einem Konstabler zu schicken. Die verschlossene Thür wurde mittelst eines Nachschlüssels geöffnet, und nun erfuhr man, daß van Deelen, als er sich nach einem heruntergefallenen Diamanten gebückt hatte, von dem Türken plötzlich in furchtbarem Schlag auf den Kopf erhalten habe, wie der Holländer meinte, wahrscheinlich mit einem Gummischlauch und als er aus seiner Betäubung erwachte, war der Türke nicht nur mit den auf dem Tische ausgebreiteten Diamanten verschwunden, sondern der Betäubte vermehrte auch die übrigen werthvollen Steine, welche er in einem Beutel auf der Brust getragen hatte, sowie eine große Summe in Banknoten. Den Verlust gab er auf über 50,000 Pfund Sterling an.

Die sofort herbeigeholte Kriminalpolizei stellte ein Verhör mit allen an, welche sich um diese Zeit auf den Korridoren oder im Portal des Hotels befunden hatten, aber Niemand wollte einen Türken das Haus haben verlassen sehen. Alle Bahnhöfe, alle Schiffe wurden unter die genaueste Kontrolle gestellt, die Polizei setzte alle ihre Apparate in Bewegung, um den leicht zu erkennenden alten, hustenden Türken zu fassen, aber die nächsten drei Tage brachten keinen Erfolg. Abraham Effendi war verschwunden, und man konnte nur annehmen, daß er sich in irgend einem Schlupfwinkel Londons versteckt halte und eine Gelegenheit zum Entfliehen abwartete. Jedenfalls hatte man es hier mit einem ganz gewöhnlichen Verbrecher zu thun, welcher diesen Diebstahl schon längst vorbereitet hatte, denn in den von ihm bewohnt gewesenen Zimmern war auch nicht der geringste hinterlassene Gegenstand zu finden, und beim Aufbrechen seines großen Koffers zeigte es sich, daß dieser nur Heu und Steine enthielt.

Im Speisesaal eines der ersten Hotels Liverpool's saßen kurze Zeit darauf spät am Abend ein Herr und eine Dame an einem Tisch für sich und nahmen unter frühlichem Gepolde die Nacht Mahlzeit ein. Die Seife, fester Weise, wie sie sich unterhielten, brachte jeden Beobachter auf den Gedanken, daß er hier ein auf der Hochzeitsreise befindliches Ehepaar vor sich habe. Der Herr, eine stattliche Erscheinung, Mitte der Dreißiger, mit ledern, wellenbrennender Schnurbart, war in ritterlicher Salonterrie um seine Dame bemüht, und diese war wirklich seiner Huldigungen werth. Die schlanke, zierliche, aber dennoch überragende Figur zeigte in ihren Bewegungen eine Sicherheit und Grazie, zugleich aber auch eine Lebhaftigkeit, welche das Auge entzückte. Schön konnte man sie gerade nicht nennen, dazu waren die Züge etwas zu knabndast, aber die schwarzen, funkelnden Augen, der sammetbraune Teint, das üppige schwarze Haar, hielten in einem Knoten zusammengeunden, stempelten sie so recht zu einem Kind des Südens, das mit seiner wilden Leidenschaftlichkeit den kalten Nord-

länder bezaubert. Das enganliegende Kleid mit einer langen Schleppe zeigte eine etwas auffallende, aber geschmackvolle Farbensammensetzung und Form ebenso wie der breitkrämpige Strohhut mit weißen Straußensehern ließ auf der Seite saß.

Sie waren erst vor einem Tage im Hotel angekommen und schienen ein Schiff zu erwarten, denn sie hatten an gelegentlich die Fahrpläne der Dampfer studirt. Mister Hartington, Plantagenbesitzer in Brasilien, und Gemahlin, hatte er ins Fremdenbuch geschrieben; er bewohnte mit der Dame zusammen zwei Zimmer im ersten Stock.

Die Dame hatte den übrigen wenigen Gästen den Rücken gekehrt, warf aber jedesmal beim Öffnen der Thüre dem Eintretenden aus Neugierde einen schnellen Blick zu, ohne sich dabei in ihrer Leiden und, wie es schien, recht munter Unterhaltung fähig zu lassen.

Ein neuer Gast betrat den Salon, setzte sich nicht weit entfernt von dem Pärchen an einen Tisch und vertiefte sich nach Bestellung einer Limonade in die neuesten Sportberichte. Auf einmal suchte er zusammen; ein von Lachen begleitetes, halbtauler Ausruf war der Dame entzückt und ließ ihn das Zeitungsbild wegzeln, einen Blick nach der Sprecherin werfen, dann aber gleich wieder unbekümmert weiterlesen. Nach einigen Minuten trank er sein Glas Limonade aus, bezogte den Kellner und verließ das Lokal, ohne den Beiden einen weiteren Blick zu gönnen.

Auf der Straße erkundigte er sich bei dem ersten Konstabler nach der nächsten Polizeiwache und schlug eiligst den beschriebenen Weg ein. Eben bog er um die letzte Ecke, die ihn von der Wache trennte, als er mit einem kleinen, einfach gekleideten Herrn zusammenrannte, aber ehe er noch ein Wort der Entschuldigung hätte sagen können, hatte ihn der Andere trotz der Dunkelheit erkannt und rief: „Hallo, Mister Hammond, das nenne ich ein Zusammenreffen! Kommen Sie extra deswegen von jenseits des Ozeans hierher, um mich über den Dausen zu rathen?“

Und er streckte ihm lachend die Hand entgegen: es war ein Detektiv, welcher sich eben dienstlich in Liverpool aufhielt, und zwar eben derselbe, aus dessen Munde der Erzähler die Einzelheiten dieser Geschichte erfuhr.

„Ein Glück, daß Sie der Zufall gerade jetzt mit in den Weg führt“, sagte eifrig der mit Hammond Angeredete und schüttelte dem Detektiv die Hand. „Soeben wollte ich auf der Polizei eine Anzeige machen, welche vielleicht von großer Wichtigkeit ist. Jetzt, da ich Sie getroffen habe, können Sie mit Ihrer Erfahrung mir die Sache abnehmen. Haben Sie für eine viertel Stunde Zeit, mich anzuhören?“

„Gewiß, wenn es Etwas zu fangen giebt, habe ich Tag und Nacht Zeit“, erwiderte der Detektiv.

Hammond nahm seinen Arm und begann ohne Weiteres zu erzählen, während sie langsam eine menschenleere Straße auf und ab gingen.

„Sie wissen, daß ich bis vor einem Jahre die Ver. Staaten als Pferdehändler bereiste. Mein Beruf brachte mich nicht nur mit Sportleuten zusammen, sondern auch häufig mit Zirkusbesitzern und Artisten. So hatte ich auch einmal mit dem Direktor einer wandernden Kunstrevuegesellschaft, welche damals gerade in New York gastirte, eine Lieferung von Pferden abzumachen, und da so ein Geschäft nicht gleich abgeschlossen ist, sondern mit Besichtigung und Reiten der Thiere ein Tag nach dem andern hingezögert, machte ich auch genauere Bekanntschaft mit dem Personal, wohnte ihren Vorstellungen bei und nahm nach diesen auch an ihren Soupers Theil. Es kam sehr viel darauf an, daß die Kunstrevue und Reiterinnen, welche später meine Pferde benutzen sollten, über dieselben Proben einen günstigen Urtheil abgaben, und so ließ ich es denn bei den Abendmahlzeiten an Wein und Sekt nicht fehlen, wofür ich auf Gehobant rechnen durfte.

Die beste Kraft der Gesellschaft war ohne Zweifel der Voltigeur, ein gewisser James Gregory, oder, wie er sich mit seinem Künstlernamen nannte, Antonio. Er sollte aus einer guten, amerikanischen Familie stammen, von einer italienischen Mutter, und eine sorgfältige Erziehung genossen haben, aber wegen schlechter Streiche in Belandangelegenheiten von seinem Vater verstoßen worden sein. Man erzählte sich von ihm, daß er erst, nach der Verhaftung aus dem Hause, in einer kleinen Singpielhalle als Charakterdarsteller und auch öfters in Donnerrollen (Schluß folgt auf Seite 3)

Dr. A. H. Noste
Arzt Wundarzt u. Geburtshelfer
Office und Wohnung: San Antonio
Straße gegenüber S. J. Penne's Weg
Neu Braunfels

Dr. A. GARWOOD
Neu Braunfels
Arzt, Wundarzt u.
Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Bleich
Store, Ecke San Antonio und Cast
Straße. Eingang auf San Antonio
Straße.

Dr. H. Leonard
Arzt, Wundarzt u.
Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Cast
Straße, in der Nähe der katholischen
Kirche.

Dr. R. A. Goetz
Praktizirender Arzt
Wohnung und Office in Boggs' Hof
gegenüber Volcker's Apotheke. Ra
te finden nach Beliebigen Aufnahme
Neu Braunfels Hospital oder
Redels Krankenhaus.

Dr. O. R. Grub
Praktizirender Arzt
Wohnung und Office in Meigs
Haus neben der Zeitungsoffice,
Seguin und Mühlenstraße.
Patienten finden auf Wunsch
im Neu Braunfels Krankenhaus
in Redel's Krankenhaus.

Dr. George Moecke
Augenarzt.
Office: 203 Alamo Plaza,
Wohnung: 520 Wasser S.
San Antonio,

Anforderung
Alle, welche uns schulden, er
wir, baldigst mit uns abzurechnen.
11
E. Wittenhoff & Co.

**LONE STAR
SALOON**
Seguin Str., Neu Braunfels.
Ein gutes, feines Glas Bier
abgegebenen Cigarren sind reich
gabe bei
2,11
Wm. Wessel

**The Galveston and Dallas
WEEKLY NEWS**
To Keep Apace with the Progress
Times Has Been
ENLARGED TO 16 PAGES.
This giving its readers much
more reading matter than heretofore.
With this additional space THE WEEKLY
NEWS will be unsurpassed by any
other newspaper in the United States.
It is strictly a Newspaper.
It does not attempt to please every
body, but it does try to make itself
interesting to a variety of readers.
In political matters it gives the news
and views of all sides, allowing the
reader to intelligently decide for him
self, as all true American citizens
should.
Besides its full and general news fea
ture it contains illustrations by famous
artists and
SPECIAL DEPARTMENTS
FOR THE LADIES,
THE FARMERS and
THE CHILDREN.
Notwithstanding this increase in size
and in expense the price remains the
same.

One Dollar a Year.
If you are not familiar with it send
for a free sample copy, enclosing 50c
for a year's subscription, or 10c for
each copy thereafter, or 5c for
each copy direct to
L. H. BELL & CO., Publishers,
GALVESTON OR DALLAS,
Texas.
Retail price 5c per copy, or 10c for
a month's supply, or 25c for
a quarter's supply, or 50c for
a half year's supply, or 1.00 for
a year's supply, or 2.00 for
two years' supply, or 3.50 for
three years' supply, or 5.00 for
four years' supply, or 7.00 for
five years' supply, or 10.00 for
ten years' supply, or 20.00 for
twenty years' supply, or 30.00 for
thirty years' supply, or 40.00 for
forty years' supply, or 50.00 for
fifty years' supply, or 60.00 for
sixty years' supply, or 70.00 for
seventy years' supply, or 80.00 for
eighty years' supply, or 90.00 for
ninety years' supply, or 100.00 for
one hundred years' supply.

B. PREISS & CO.
Livery, Feed and Sale Stable
unter dem Guadalupe Hotel,
Neu Braunfels, Texas.
Die besten
Buggies, Ambulancen
und Reitperde
sich an Hand. Preise für Benutz
die hier üblichen. Achtungsvoll
B. Preiss & Co.

Ludwigs Hotel
Neben dem Courthouse.
Lustige, reinliche Zimmer, vorzü
liche und aufmerksame Bedienung
Mäßige Preise. In der
Hotel-Bar
die feinsten Weine, Whiskies und
garen. Stets kellerfrisches Lager
an Zapf.

Verfolgung und Schluß von Seite 2.)
getreten sei, wozu sich sein hübsches,
schöner Gesicht, die hohe vibri-
rende Stimme und seine biegsame Ge-
sichtsmuskulatur, in der statt Knochen, Sprungfer-
nen zu treten schienen, sehr gut geeig-
net waren. Jetzt war er in dieser We-
ise als Voltigeur engagiert und
auf ungefalltem Pferd ganz
schön.
James Gregory wurde aber weder
diesem Namen noch Antonio gerufen,
sondern hieß allgemein bei seinen Kolle-
gen „Santa Madonna“, weil er diesen
Namen als ein Zeichen der Freude, des
Erfolgs oder auch als eine Bewäh-
rung fortwährend in der Hand führte.
Wichtig war ihm die Bezeichnung
„heilige Madonna“ darum ironisch ge-
braucht worden, weil er ein sehr wüster,
moralisches Leben führte und seine
Tätigkeit als Dandiarbeiter
namt war. Ich konnte den frivolsten
Menschen nicht ausfinden und mußte
mich gerade mit ihm, der wegen sei-
ner Geschicklichkeit im Reiten auf die
höchsten Mitglieder eine gewisse Autori-
tät ausübte, sehr viel abgeben.
Vor etwa einem halben Jahr reiste
er nach einer Plantage in der Nähe von
St. Louis, deren Besitzer, Mister X,
einige Pferde abgekauft und mir
aufgetragen hatte, wenn ich in We-
ise eines besonders wertvollen Tieres
kommen sollte, ihm dies mitzubringen.
Mister X war erst seit kurzer Zeit ver-
heiratet und wollte seine Gemahlin, ei-
ne hübsche Reiterin, mit diesem Geschenk
verwöhnen. So hatte ich außer den
drei gekauften drei Pferden noch ein
weibliches, eine prachtvolle, arabische Stute
mit.
Mister X, seinen Namen muß ich
verschweigen, empfing mich auf dem etwa
zwei Stunden von seiner Villa entfernten
Bahnhofe und war mit dem Kaufe
des Arabers sofort einverstanden. Wir
gingen auf der Plantage an, und wäh-
rend meine beiden Reitknechte in dem
von einer Fenz eingeschlossenen Vorhofe
die Bügel der vier Pferde hielten, von
denen nur der Araber ungesattelt war,
kam mich der Herr ein, im Hause eine
Einsicht einzunehmen.
Kaum waren wir in das Empfangs-
zimmer getreten, als auf einmal die
Tür eines Nebenraumes durch das Haus
aufging. Mein Wirth verließ plötzlich
die Farbe und stürzte aus dem Gemach.
Ich folgte ihm mechanisch und erreichte
den Korridor, als eine weibliche
Person an mir vorbeischießt und zur
Tür hinaus. Wie ich im nächsten
Augenblick ebenfalls vor die Türe tre-
te, sah ich mich doch, als sollte ich zur Bild-
säule werden. Da steht mein Reitknecht
und streckt noch die Hand aus, in wel-
cher er den Bügel des Arabers gehalten
hat, und dieser selbst steigt eben, mit ei-
nem Weibe auf dem satten Rücken,
über die zwei Meter hohe Fenz hinweg.
Wie ich noch halberstarrt dastehe,
hört Mister X durch den Korridor,
überdreh mich aus dem Thür Rahmen,
steht im nächsten Moment auf dem Rücken
des Arabers meiner Pferde, und schreit
die außer sich: „Ah nach, ihm nach“,
während er derselben Stelle der Fenz
aufspringt, wo der Araber hinübergeliegt
war. Jetzt werde ich auch lebendig; ich
springe auf das beste der letzten beiden
Pferde, nehme aber vorsichtiger Weise
meinen Weg durch das etwas abseits ge-
legene Hofthor, und wie ich hinauskom-
me, galoppirt das Pferd meines Wir-
thes frei auf der Wiese herum, während
er selbst neben der Fenz im Grase liegt,
wie aber bestig winkt dem Flüchtling
zu folgen, welcher schon einen bedeuten-
den Vorsprung hatte.
Das war ein wilder Ritt, und zu-
gleich ein hoffnungsloser — der Araber
war mir bald aus den Augen. Nach
fünf Stunden kam ich zurück, den hin-
ter den Araber am Bügel führend; ich
hatte ihn nach etwa einer Stunde in ei-
nem Wäldchen dieses Schutzes nicht
vornehmen wollen, suchte ich jemand An-
deren.
Nur gemacht, Mister Hammond, gleich
sind wir auf der Polizeistation, unter-
brach der Detektive den Aufgeregten.
Dann machte ich Sie nur noch aufmerk-
sam, daß dieser Gregory sich jedenfalls
nicht ohne Weiteres verhaften lassen
wird. Ich habe ihn in der Manege
reiten sehen und weiß daher, daß er ein
tollkühner Bursche ist und trotz seiner
schwächlichen Gestalt stählerne Muskeln
besitzt.
Der Detektive nickte nur und bat ihn,
vor der Thür der unterdes erreichten
Polizeistation zu warten. Einige Mi-
nuten später kam er in Begleitung von
sechs uniformirten Konstablern wieder
heraus und alle schlugen den Weg nach
dem Hotel ein.

Vor einigen Wochen hatte Mister X,
in den Zeitungen um eine Kammerzofe
für seine Gemahlin anzuwerben. Es hatte
sich auch bald ein junges Mädchen ge-
meldet, dessen Papiere auf Mary Sim-
mons lauteten, und war von Mister X
angenommen worden. Sie war mit
der neuen Jose sehr zufrieden, nur ein-
mal hatte sie ihrem Gemahl so nebenbei
geäußert, daß das Mädchen öfters ein
sonderbares, unruhiges Benehmen an
sich habe.
Heute war Mister X. zur rechten Zeit
zurückgekehrt, um seine Frau aus den
Händen dieser Person zu retten. Er
mußte von ihr hören, daß die angeblie-
he Kammerzofe ein verkleideter Mann war
und einen Raubanschlag versucht hatte.
Mister X. brach in meiner Gegenwart
die Koffer des angeblichen Mädchens
auf, und meine Abnung hatte mich nicht
betrogen, als wir die Papiere von Ja-
mes Gregory vorfanden. Nun muß ich
aber noch erwähnen, daß ich auch erfah-
ren hatte, wie dieser Gregory vor etwa
drei Monaten plötzlich jene Künstlerge-
sellschaft verlassen hatte und seitdem
nicht mehr gesehen worden war, als
durch besondere Umstände der Verdacht
auf ihn gefallen war, bei einem Raub-
anschlag in einer kleinen Stadt, wo der
Zirkus gerade gastirte, seine Hand mit
im Spiele gehabt zu haben. Ich fand
diese Vermuthung hiermit bestätigt,
denn die Koffer enthielten eine Menge
jener geraubten Gegenstände, wie sie da-
mals in allen Zeitungen genau beschrie-
ben worden waren. Auch Mister X. hatte
wahrscheinlich dieselben Gedanken wie
ich, doch meinem Versprechen gemäß,
dem Flüchtling nicht weiter nachzuspür-
en, behielt ich diese Entdeckung für
mich.
James Gregory, oder die Madonna,
blieb seitdem für mich verschollen.
Vorhin nun, schloß der Pferdeshändler
seine Erzählung, gehe ich nicht weit von
hier in ein Hotel, als ich die Ehre habe,
der „Santa Madonna“ zum dritten
Male zu begegnen und zwar diesmal,
wie es schien, als jung verheiratete
Frau in Begleitung ihres Mannes. Ich
hätte sie oder vielmehr ihn nicht wieder-
erkannt, denn das sonst blasse Gesicht
hatte er braun gefärbt und sein Damen-
kostüm verstellte ihn sehr. Da hörte ich
ihn mit einem Male „Santa Madonna“
rufen, mit einem so eigenhümlichen
Tonfall und von einem so eigenartigen
Lachen begleitet, daß ich ihn an diesen
beiden Worten unter Tausenden heraus-
finden wollte.
Der Detektive hatte aufmerksam und
nachdenkend zugehört; als Hammond
nicht weiter sprach, sagte er endlich:
„Und nun bedenken Sie, diesen Gre-
gory verhaften zu lassen. Aber aus
welchem Grund, wenn Sie die von ihm
in Amerika verübten Thaten verschwei-
gen wollen?“
Diese Frage wunderte mich von Ih-
nen, entgegnete erkaunt der Pferdeshän-
dler. Es ist doch alles schon ein Ver-
gehen gegen die Ehre, daß er sich als
Frau ausgibt. Und dann ist doch sicher
zu vermuten, daß Gregory sich entwe-
der unter der Frauennäse verbringt,
weil er ein Verbrechen begangen hat,
oder weil er eins zu begehen beabsich-
tigt. Jedenfalls hat er sich überhaupt
der Verbrecherkarriere gewidmet, und
der Herr, der sich als Ehemann aus-
gibt, ist sein Kompagnon. Daß er sich
damals bei Mister X. als Kammerzofe
eingeschlichen, hatte doch nur den Zweck,
einen neuen Raub zu begehen, und nur
durch seine vorzeitige Geil wurde er an
sich selbst zum Verräther.
Ganz meine Meinung, das heißt,
wenn Sie sich nicht in der Dame ge-
täuscht haben, sagte lächelnd der Detek-
tive.
Hundert Pfund zum Pfande, ist es es
nicht. Der Auszug, die Stimme, das
Lachen, die Bewegungen — kein Zweifel
— es ist James Gregory; und wenn Sie
die Verhaftung dieses Schurken nicht
vornehmen wollen, suche ich jemand An-
deren.
Nur gemacht, Mister Hammond, gleich
sind wir auf der Polizeistation, unter-
brach der Detektive den Aufgeregten.
Dann machte ich Sie nur noch aufmerk-
sam, daß dieser Gregory sich jedenfalls
nicht ohne Weiteres verhaften lassen
wird. Ich habe ihn in der Manege
reiten sehen und weiß daher, daß er ein
tollkühner Bursche ist und trotz seiner
schwächlichen Gestalt stählerne Muskeln
besitzt.
Der Detektive nickte nur und bat ihn,
vor der Thür der unterdes erreichten
Polizeistation zu warten. Einige Mi-
nuten später kam er in Begleitung von
sechs uniformirten Konstablern wieder
heraus und alle schlugen den Weg nach
dem Hotel ein.

Es war schon gegen elf Uhr, als der
Detektive mit seiner Begleitung, dicht
an der Häuserwand hingehend, unbe-
merkt das Hotel erreichte. Er ließ die
sechs Männer in der Hausflur warten,
trat an den Schalter des Portiers und
bat Hammond, den betreffenden Herrn
und die Dame zu beschreiben, worauf
der Portier sie als Mister Harrington
und Frau bezeichnete. Der Wirth wurde
gerufen, der Detektive legitimirte sich,
erklärte Ersterem, daß er Mister Har-
rington nebst Gemahlin zu verhaften
habe, und fragte, wo diese sich jetzt be-
fänden.
Als der Zimmerkellner sagte, daß sie
sich eben erst in ihre Zimmer im ersten
Stock begeben hätten, welche nur unter
sich und je eine Thür mit dem Korridor
verbunden waren, postirte der Detektive
auf der Straße unter den Zimmerfen-
stern drei Polizeileute und begab sich mit
den anderen drei, Hammond und dem
Wirth geräuschlos in den ersten Stock.
Durch eine Reihe der Schlafzimmert-
thür des Ehepaars schimmerte Licht.
Der Verabredung gemäß klopfte der
Wirth an die Thür und wünschte Mister
Harrington zu sprechen. Drinnen wurde
ein Kofferdeckel zugeschlagen und man
hörte leise flüstern. Dann wurde der
Riegel zurückgeschoben und die Thür
von Mister Harrington geöffnet, wäh-
rend die Dame sich mehr im Hinter-
grund des Zimmers befand, beide voll-
ständig angezogen.
Neben dem Wirth stand nur noch der
Detektive, welcher jetzt die rechte Hand,
in der Revolver, am Revolver, etwas
vortrat und ruhig fragte, sich mehr der
Dame zuwendend:
Habe ich das Vergnügen, mit James
Gregory zu sprechen?
Erbleichend taumelte der Herr zurück
und stützte sich mit den Händen auf die
Tischplatte. Ganz anders war das Ver-
halten der Dame. Sie sah, wie jetzt
auf ein Zeichen des Detektivs die Kon-
stablers ins Zimmer drangen, im Nu
hatte sie ihr Kleid aufgegriffen, so daß
man unter diesem die Herrenkleider
sehen konnte, und stand mit einem Sage
in dem geöffneten Fenster. Wohl sprang
der Detektive mit ausgebreiteten Armen
nach ihr hin, um sie zu fassen, aber er
griff in die Luft — die Frauengestalt hat-
te den Sprung aus dem sehr hohen
Stockwerk gewagt.
Da gellte ein entschlicher, kurzer We-
heruf durch die Nacht, ein Krachen, als
würden ein irdener Topf auf dem
Pflaster der Straße zertrümmert — und
alles war wieder still. Der Detektive
lehnte sich zum Fenster hinaus. Dann
wandte er sich um und sagte erschüttert
zu Hammond: Ich komme zu spät; Gott
hat gerichtet.“ Beide gingen hinaus auf
die Straße, Harrington den Konstablern
überlassend.
Auch wenn nicht die drei Polizeileute
unten postirt gewesen wären, wäre doch
die Flucht Gregory's vereitelt worden.
Die lange Schleppe seines Gewandes
hatte sich an einem Galen des Portiere-
fensters gefangen, der herabfallende
Körper war durch den Ruck mit verpor-
pelter Schnelle vornüber und der Kopf
hart auf die Granitplatten geschlagen.
Gerückelte Mannschaften trans-
portirten die Leiche, Mister Harrington
und alle vorgefundenen Effekten nach
der Wache, wo zuerst die Entklei-
dung des todtten James Gregory
vorgenommen wurde. Es zeigte sich,
daß er unter dem Damenkleid einen
vollständigen Herrenanzug trug, so daß
er nur das dünne Oberkleid, den Hut
und die Perrücke abzuwerfen und eine
in der Tasche verborgene Wäse aufzu-
setzen brauchte, um wieder als Herr aus-
zutreten.
Als der Detektive das mit Lust auf
geschlossene Koffer öffnete, nahmen seine
Züge auf einmal einen überraschten
Ausdruck an. Er nahm von der Brust
des Todten einen Beutel, hielt ihn hoch
empor und rief: „Gentlemen, die Dia-
manten des Holländers.“ Nach wenigen
Minuten hatten sie auch dessen
Brieftasche mit Banknoten, von denen
nur wenige fehlten, am Körper der Lei-
che gefunden.
Am nächsten Tage wurden die Koffer
des sauberen Ehepaars gründlich un-
tersucht, und was gefunden wurde, er-
regte nicht mehr sonderliches Erstaunen.
Sie enthielten nicht nur die Kleider des
Todten, sondern auch eine Menge anderer tal-
sicherer Waare, Männer- und Damenstü-
cke, elegant, einfach und arm, Haarfar-
bemittel, Brillen, u. s. w.
Wider Erwarten war Harrington,
für den vorläufig nur belästigt war,
daß er von der Verkleidung des Gregory
gemußt und sie begünstigt habe, und auf
diesem Abwegnen der Mithäterschaft

man sich gefaßt gemacht hatte, völlig ge-
ständig. Vor einiger Zeit hatte ihn
Gregory, mit dem er früher einmal in
einem Zirkus zusammen gearbeitet hat-
te, in Amerika im tiefsten Glend gefun-
den und ihm geholfen. Dem berebten
James war es leicht gewesen, ihn durch
glänzende Verlockungen dahin zu brin-
gen, daß er ihm, Gregory, bei einem sei-
der verbrecherischen Vorhaben helfe —
die Aussicht, mit einem Male ein reicher
Mann zu werden, hatte ihn verblendet.
Wilde reisten nach London, wo sie
ein unscheinbares Privatlogis bewohn-
ten, bis Gregory die Ankunft des hol-
ländischen Diamantenhändlers erwartete.
Nun verhoffte sich der geizige Wan-
ner Pferd und Wagen, und Harring-
ton mußte in einer Livree als Kutscher
fungiren. Mit dem vorbereiteten Ge-
päck fuhr Gregory nach jenem Hotel,
kleidete sich unterwegs als Türke an
und trat als Ibrahim Effendi auf.
Nach der Verabredung des Holländers
verborg er das Obergewand, den Bart
und den Fetz des Türken am Körper und
besaß, hoch aufgerichtet und als Gentle-
man gekleidet, seinen Wagen, welcher
bereits auf ihn gewartet hatte.
Während einer langen Spazierfahrt
in einem Park Londons zog sich Gre-
gory als Dame an und stieg dann in ei-
nem Hotel ab, wartete, bis er von
Harrington, der sich unterdessen in ei-
nem noblen Herrn verwanbelt hatte, ab-
geholt wurde, und beide jubren nach Vi-
verpool, um mit dem nächsten Dampfer
nach Sidney zu gehen. Da hatte das
Schicksal der Verbrecherlaufbahn Gre-
gory's ein Ziel gesetzt, indem es ihm den
Pferdehändler in den Weg schickte, wel-
cher ihn an dem Auktus „Santa Ma-
donna“ erkannte und seine Verhaftung
anregte.
Die reiche Belohnung des glücklichen
Holländers, der sich bereits am vierten
Tage wieder im Besitze seiner Schätze
sah, nahm der Detektive zwar an, stellte
sie jedoch dem Pferdehändler zur Ver-
fügung. Dieser aber, ein sehr wohlba-
bender Mann, schlug jedes Anerbieten
ab. An demselben Abend berichtete er
nur noch dem Plantagenbesitzer in St.
Louis, wie die frühere Kammerzofe sei-
ner Gemahlin dem Arm der Gerecht-
keit nicht entgangen sei.
Von einem Orkan
von Weisfall auf den Gipfel der Popularität
getragen, hat sich Holstetter's Wagenbitters
eine dominirende Stellung errungen, welche
es gelegentlich zu einer hellen und glänzen-
den Zielscheibe für Betrüger gemacht hat,
welche das Publikum durch nachgemachte
Abbildungen unter der dem achten Artikel
ähnlichen Waare zu beschwindeln suchen.
Diese Nachahmungen sind meistens sehr
unreine lokale Bitteres oder Tonics und es
geht ihnen selbstverständlich die medizinische
Wirksamkeit ab. Man hüte sich vor demselben
und verschaffe sich das echte Bitteres,
ein wirkliches Heilmittel gegen Malaria, Rheu-
matismus, Nervenleiden, Verdauungs-
schmerzen, Nervenleiden, Berstung und
Gallenleiden. Ueberall empfohlen hervor-
ragende Arznei, das größte Stärkungsmittel
sowohl wegen seiner heilenden Eigenhaf-
ten als auch seiner Reinheit. Dreimal täg-
lich ein Teelöffel voll wird bald ein in Un-
ordnung gerathenes und geschwächtes Sys-
tem kräftigen und wieder in Ordnung
bringen.
— Auf dem Anhalter Bahnhof in
Berlin nahm ein Rejervist Abschied von
seiner Frau und zwei Kindern. Die
arme Frau war trübsal, endlich reißt
sich der Mann feuchten Auges los, stürzt
fort, dreht sich aber noch einmal um
und ruft seiner Frau zu: „Weene nicht!
Du kannst Dir feste druff verlassen, ich
bringe Dir'n paar rote Franzosenböfen
mit aus Paris zu'n neuen Unterrod!“
Budlen's Arnica Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnit-
munden, Quetschungen, Geschwüre
Salzfluß, Fletschen, aufgesprungene
Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und
alle Arten Hautauschläge und curirt
unbedingt die Fäden. Vollständige
Zufriedenheit wird garantiert oder da's
Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent
der Dose. Zu verkaufen bei A. Tolle.



PEARL BEER
San Antonio Brewing Assn.
W. H. DIRKS,
Agent für Neu Braunsfels und Umgegend. Office in S. Ward'sfeld's Saloon.

Voelcker Bros.
Händler in
MOEBELN!
Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl v
Möbeln aller Art!
Alle Möbel für Küche bis zum Parlor
sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.
Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern au-
geführt.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Der Mitchell Wagen

ist der stärkste und leichteste von allen. Er wird allen andern vorgezogen
zum Verkauf bei
H. D. GRITENE, Thorn Hill

The INTERNATIONAL ROUTE.
SHORTEST, QUICKEST
AND BEST ROUTE I. & G. N. R. R. Co. TO THE NORTH
AND EAST
THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.
FULLMAN BUFFET SLEEPERS
— BETWEEN —
SAN ANTONIO **ST. LOUIS**
WITHOUT CHANGE.
Trains bound north, leave New Braunfels 10:52 a m and 9:10 p m
Trains bound south leave New Braunfels 7:42 a m and 5:25 p m
R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.
D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A.
Palestine, Texas.

BRUNO E. VOELCKER.
Händler in
Drogen, Chemikalien
und
Patent-Medizinen.
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
Conto- und Taschenbücher
(Lodgers, Journals, Cash- and Day-Books)
soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Leitungen, Kalender und andern Lesestoff
in Masse.
Geburtsstags- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement.

PHOENIX SALOON
Solzmann & Co., Eigenthümer.
Eck: San Antonio und Cassil Straße.
Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kühlend an Zapf.
Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

Zu verrenten.
25 Ader gutes Farmland. Näheres
bei
Carl Gehren.
COMAL IRON WORKS
Unterzeichneter empfiehlt sich dem
ehrten Publikum für Schären von Col-
ton Güns, Sägen u. s. w. Reparaturen
an Maschinen aller Art, sowie an Dampf-
kesseln werden prompt besorgt, Wasser-
und Dampfleitungen sowie alle Schmie-
bearbeiten billig und rasch ausgeführt
S. O. Tiede.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels Texas.

Herausgegeben von der u Braunfels Zeitung Publishing Co.

Eugen Koster, Redacteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Mittwoch und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Was ist Gut-Geld?

Mr. C. Stewart Patterson ist Vorfiger des Exccuto Comites der „Gut-Geld Liga“ in Baltimore.

„Der Mader Tag“. Unter dieser Spitzmarke schreibt die „N. Y. Staatsz.“ vom Montag: „Ein trodener Sonntag!“

„Gutes Geld ist von zweierlei Art: erstens solches, dessen Marktwert als Zahlungsmittel gleich seiner Werth-Angabe ist.“

Es ist weiter klar, daß Silber-Dollars als Geld zweiter Art, d. h. als repräsentatives Geld, schwerer, nicht so handlich und theurer in der Beschaffung sind, wie Noten, oder nicht effektvoller.

Den dummen Knownothings im Osten, welche gegen die deutsch-amerikanischen zu Ehren der Siegedeutschen über Frankreich veranstalteten Festlichkeiten feierten, hat die tüchtige englisch-amerikanische Kuriermeisterin Labrore in Baltimore eine Lektion erteilt.

Dritter Texas Scat Congress und Turnier.

Bei dem am 30sten Juni 1895 in Austin, Texas, abgehaltenen Scat Congress wurde Gibbings, Texas, wegen seiner Centralage und ausgezeichneten Eisenbahnverbindungen zur Abhaltung des nächsten Scat Congresses gewählt.

Die Regeln des 2ten Scat Congresses wurden als Regeln für den 3ten Congress angenommen mit dem Zusatz: Daß kein Spieler zwei oder mehr Preise erhalten soll, solche Preise sollen dem nächstberechtigten zufallen.

Hitz und Hand bitten würde, kaum „Nein“ sagen dürfte. Felty Green ist alt, häßlich, frechtüchtig, malpropper und geizig bis zur Unausprechlichkeit.

„Der Mader Tag“. Unter dieser Spitzmarke schreibt die „N. Y. Staatsz.“ vom Montag: „Ein trodener Sonntag!“

„Gutes Geld ist von zweierlei Art: erstens solches, dessen Marktwert als Zahlungsmittel gleich seiner Werth-Angabe ist.“

Es ist weiter klar, daß Silber-Dollars als Geld zweiter Art, d. h. als repräsentatives Geld, schwerer, nicht so handlich und theurer in der Beschaffung sind, wie Noten, oder nicht effektvoller.

Den dummen Knownothings im Osten, welche gegen die deutsch-amerikanischen zu Ehren der Siegedeutschen über Frankreich veranstalteten Festlichkeiten feierten, hat die tüchtige englisch-amerikanische Kuriermeisterin Labrore in Baltimore eine Lektion erteilt.

Dritter Texas Scat Congress und Turnier.

Bei dem am 30sten Juni 1895 in Austin, Texas, abgehaltenen Scat Congress wurde Gibbings, Texas, wegen seiner Centralage und ausgezeichneten Eisenbahnverbindungen zur Abhaltung des nächsten Scat Congresses gewählt.

Die Regeln des 2ten Scat Congresses wurden als Regeln für den 3ten Congress angenommen mit dem Zusatz: Daß kein Spieler zwei oder mehr Preise erhalten soll, solche Preise sollen dem nächstberechtigten zufallen.

Dauer des Spieles Gäste des Gibbings Turnvereins und wird ein gemeinschaftliches Abendessen im Garten des Vereins nach beendigtem Spiele von den Gibbings Mitgliedern geliefert.

Das Arrangements Comite, M. Juergens, Präsident, Jno. Stahlbaum, C. E. Warlich, Paul Groffe, F. Raube, Secf., Empfangs Comite: Ed. Raube, Otto C. Darns, Mag. Hans, A. Hirschberg, Berg, R. Juergens.

Lesen und Schreiben lernen sollen jetzt mehrere alte Locomotivführer der New York Central Bahn, nachdem sie seit vielen Jahren ihren Dienst verlassen haben.

„Der Mader Tag“. Unter dieser Spitzmarke schreibt die „N. Y. Staatsz.“ vom Montag: „Ein trodener Sonntag!“

„Gutes Geld ist von zweierlei Art: erstens solches, dessen Marktwert als Zahlungsmittel gleich seiner Werth-Angabe ist.“

Den dummen Knownothings im Osten, welche gegen die deutsch-amerikanischen zu Ehren der Siegedeutschen über Frankreich veranstalteten Festlichkeiten feierten, hat die tüchtige englisch-amerikanische Kuriermeisterin Labrore in Baltimore eine Lektion erteilt.

Dritter Texas Scat Congress und Turnier.

Bei dem am 30sten Juni 1895 in Austin, Texas, abgehaltenen Scat Congress wurde Gibbings, Texas, wegen seiner Centralage und ausgezeichneten Eisenbahnverbindungen zur Abhaltung des nächsten Scat Congresses gewählt.

Die Regeln des 2ten Scat Congresses wurden als Regeln für den 3ten Congress angenommen mit dem Zusatz: Daß kein Spieler zwei oder mehr Preise erhalten soll, solche Preise sollen dem nächstberechtigten zufallen.

am 7. Sept. das bisherige Brautpaar in Herrn Heinrich Weil mit Fräulein Auguste Wohlfahrt als christliche Ehegatten für dieses zeitliche Leben hindurch miteinander verbunden.

Eine neue Krankheit.

So Etwas hat man früher doch kaum erlebt! Nämlich, daß ein Mensch auf Wochen und Monate verschwand und dann plötzlich in einer fernen Gegend wieder auftauchte und durchaus nicht erklären kann, wie er dorthin gekommen.

„Der Mader Tag“. Unter dieser Spitzmarke schreibt die „N. Y. Staatsz.“ vom Montag: „Ein trodener Sonntag!“

„Gutes Geld ist von zweierlei Art: erstens solches, dessen Marktwert als Zahlungsmittel gleich seiner Werth-Angabe ist.“

Den dummen Knownothings im Osten, welche gegen die deutsch-amerikanischen zu Ehren der Siegedeutschen über Frankreich veranstalteten Festlichkeiten feierten, hat die tüchtige englisch-amerikanische Kuriermeisterin Labrore in Baltimore eine Lektion erteilt.

Dritter Texas Scat Congress und Turnier.

Bei dem am 30sten Juni 1895 in Austin, Texas, abgehaltenen Scat Congress wurde Gibbings, Texas, wegen seiner Centralage und ausgezeichneten Eisenbahnverbindungen zur Abhaltung des nächsten Scat Congresses gewählt.

Die Regeln des 2ten Scat Congresses wurden als Regeln für den 3ten Congress angenommen mit dem Zusatz: Daß kein Spieler zwei oder mehr Preise erhalten soll, solche Preise sollen dem nächstberechtigten zufallen.

tern und die trauernden Geschwister wirken; andern Trost vormag das Menschenherz nicht zu geben.

Gen. Coppinger's Bericht. Gen. Coppinger, der die militärische Expedition nach Jackson's Hole befehligte befindet sich in Washington und hatte dieser Tage eine Konferenz mit Kriegssecretär Lamont, zu welcher Indianercommissar Browning hinzugezogen wurde.

Eine neue Krankheit.

So Etwas hat man früher doch kaum erlebt! Nämlich, daß ein Mensch auf Wochen und Monate verschwand und dann plötzlich in einer fernen Gegend wieder auftauchte und durchaus nicht erklären kann, wie er dorthin gekommen.

„Der Mader Tag“. Unter dieser Spitzmarke schreibt die „N. Y. Staatsz.“ vom Montag: „Ein trodener Sonntag!“

„Gutes Geld ist von zweierlei Art: erstens solches, dessen Marktwert als Zahlungsmittel gleich seiner Werth-Angabe ist.“

Den dummen Knownothings im Osten, welche gegen die deutsch-amerikanischen zu Ehren der Siegedeutschen über Frankreich veranstalteten Festlichkeiten feierten, hat die tüchtige englisch-amerikanische Kuriermeisterin Labrore in Baltimore eine Lektion erteilt.

Dritter Texas Scat Congress und Turnier.

Bei dem am 30sten Juni 1895 in Austin, Texas, abgehaltenen Scat Congress wurde Gibbings, Texas, wegen seiner Centralage und ausgezeichneten Eisenbahnverbindungen zur Abhaltung des nächsten Scat Congresses gewählt.

Die Regeln des 2ten Scat Congresses wurden als Regeln für den 3ten Congress angenommen mit dem Zusatz: Daß kein Spieler zwei oder mehr Preise erhalten soll, solche Preise sollen dem nächstberechtigten zufallen.

Bilbig zu verkaufen. 10 Eder Cederholz, 6 Meilen von New Braunfels an der Guadalupe.

Gesucht

eine gebrauchte Cisteme, 1000 bis 1200 Gallonen haltend, in gutem Zustande.

Zu Verkaufen

Durch die Erben, das dem verstorbenen Erberrmeister Heinrich Lister zugehörige Haus nebst Grundstücken, an der Domalstraße gelegen, sowie ein leerer Grundstücken mit Wassertröpfen am Canal.

An unsere Farmer Freunde

Wir erlauben uns Ihnen unsere Güter zur gefel. Benutzung zu empfehlen. Viele Verbesserungen und hauptsächlich die Einführung von 5 neuen 70 Sägen.

Achtung Farmer!

Henry Meyer, hat seinen ganz Grundbesitz, 8 Meilen von El Paso, etwa 5000 Acker zum Verkauf in meine Hand gegeben.

JOS. ROTH.



Zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Neu-Braunfels Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer.

Die Natur bewegt sich im Kreise

und bezieht sich dies auch auf den menschlichen Organismus. Gutes Blut giebt gute Verdauung, während gute Verdauung Material für reiches und Reines Blut liefert.

Hood's Sarsaparilla

Reinigt, belebt und bereichert das Blut und giebt daher vollkommene Verdauung und vollkommene Gesundheit.

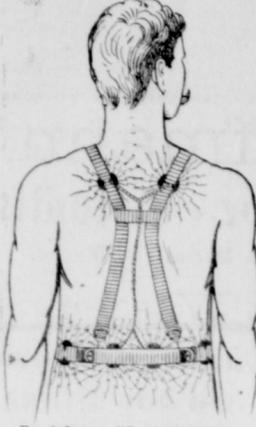
Hood's Kurirt

Flaschen machen ihn zu einem starken und gesunden Jungen. Es ist jetzt zwei Jahre her seitdem er die letzte Flasche von Hood's Sarsaparilla genommen und ist seit jener Zeit die Krankheit nicht wieder erschienen.

L. A. Hoffmann & Sohn

Juweliere u. Uhrmacher Seguin Strasse, Neu Braunfels, Texas.

Warum seid Ihr krank? Wenn Elektrizität, wie sie durch unsere Heilmittel erzeugt wird, Euch heilt.



No. 4 Herren-Gürtel mit Rückgrat-Berichtigung.
Während einer langen Reihe von Jahren stellen wir bereits unsere so berühmten **Elektrischen Gürtel** und Vorrichtungen her, durch deren Gebrauch Tausende von Leidenden, die vergeblich Medizinern probierten, Heilung ihrer Leiden erzielten. Unsere Elektrischen Heilmittel sind besonders wohltätig bei Rheumatismus, Neuralgie, Sciatica, Rücken- und Nerven- und Lendenleiden, Nervosität, Schwäche bei Männern und Frauen, Geschlechtskrankheiten und alle Leiden, die nur irgendwie durch Elektrizität heilbar sind.



Otto Scheerbaum.
Rücken- und Nervenleiden in zwei Fällen geheilt.
Waco, Texas, den 29. Juli 1894.
Geachteter Herr Dr. Owen!
Es freut mich, Ihnen berichten zu können, daß der elektrische Gürtel gut an mir gewirkt hat.
Zeit ungefähr 5 Jahren litt ich an Rücken- und Nervenleiden und zwar traten dieselben oft so stark auf, daß ich nicht aufrecht gehen konnte, der Gürtel hat mich davon befreit, und sende ich Ihnen deshalb heute mein Zeugnis nebst Photographie. Noch will ich erwähnen, daß einer meiner Freunde den Gürtel auch gegen Rücken- und Nervenleiden anwendete mit demselben Erfolge wie ich, und ist dies wohl der beste Beweis für die Wirksamkeit des Dr. Owen Elektrischen Gürtels, ich selbst möchte nicht ohne denselben sein.
Gochachtungsvoll
Otto Scheerbaum.

Ms. Carl Fieck schreibt aus Nuttsville, Texas, am 12. November 1893, daß der Gürtel seine Frau von Rücken- und Schlaflosigkeit sowie allgemeiner Schwäche, und seinen Schwager von Rheumatismus geheilt hat.
Frau Friederich Spitz, Deansville, Texas, teilte uns am 9. April 1894 mit, daß sie von 12-jährigem Rheumatismus geheilt sei, wogegen kein Arzt mehr helfen konnte.
Frau Auguste Behne, von Garmin, Texas, schrieb am 7. März 1895, daß ihr der Owen'sche Gürtel für Nerven- und weibliche Krankheiten vorzügliche Dienste leistete.

Unser großer Illustrierter Katalog, welcher in Deutsch gedruckt ist, giebt volle Auskunft, Preise der Vorrichtungen, beschwerne Zeugnisse derjenigen, die wir bereits geheilt haben sowie noch viele andere wertvolle Wissenswerte und wird gegen Einzahlung von 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse verschickt.
Ein Bild der deutschen Kaiserfamilie geht frei mit jedem Katalog.
Wir fabricieren auch die ersten und besten Elektrischen Bandagen zur Heilung von Brüchen. Schreibt nach unserem Katalog.
Korrespondenz
THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.
201-211 State Street, Chicago, Ills.
Das größte Establishment der Welt für Elektrische Heilmittel.

In Waldborger in Südtirol, dem durch seine landwirtschaftlichen Reize und durch Post Hensel berühmten Städtchen, herrschte vor Kurzem nicht geringe Aufregung. Vor etlichen Wochen waren mehrere Einjährig-Freiwillige aus Klagenfurt und Villach dort eingetroffen, die unter Führung des Hauptmannes Pruschnitz (Seibergs) ihren unternehmenden. Bei einer Partie auf den Zweifelsberg ereignete sich nun ein Zwischenfall, der leicht von verhängnisvollen Folgen hätte begleitet sein können. Der Einjährig-Freiwillige Conte dal Lago aus Südtirol wagte sich zu weit vor und verschwand bald aus dem Gesichtskreise seiner Begleiter. Erst nach ansehnlichem Herumirren gelang es, ihn wieder zu entdecken, er hatte sich aber auf einen so gefährlichen Punkt verschieben, daß man weder zu ihm gelangen konnte, noch er selbst im Stande war, den Rückweg anzutreten. Stundenlang mußte der Conte in die fer höchst gefährlichen Lage verbarren. Ein Retter ging über das Gebirge nieder und er sah, wie in seiner Nähe der Blick sieben Lämmer tödtete. Mit jeder Stunde, die verstrich und ihm eine Ewigkeit zu währen schien, verminderte sich seine Hoffnung, noch gerettet zu werden. Der Muth, der ihn anfangs befeuerte, schwand, und der Beraweisung nahe, rief er seinen Freunden zu: „Laßt mich, ich werde mich hinunterhängen! Schreibt meiner Mutter!“ Es war ein Glück, daß die Furcht und Angst um den Kameraden die Thatkraft der Begleiter nicht lähmte, daß sie sofort Schritte zu seiner Rettung unternahmen. Sie holten Seile, Leitern u. s. w. herbei und begaben sich dann wieder, von Bergführern begleitet, zur Unglücksstätte. Die Nacht war unterdessen angebrochen. Das hinderte sie aber nicht, das Rettungswerk rüstig fortzusetzen — leider vergeblich. Der Morgen graute, es war ihnen aber noch immer nicht mög-

lich geworden, zu dem Kameraden zu gelangen. Welche Qualen muß dieser in dieser Schreckensnacht erduldet haben! Am nächsten Vormittag ging eine zweite gut ausgerüstete Expedition ab. Schon glaubte man, daß auch diesmal alle Bemühungen resultatlos bleiben werden. Da ergriff einer der Kollegen des Verunglückten ein Seil und kletterte mit dessen Zuhilfenahme mit Todesverachtung den jähen Felsen hinan. Mit verhaltenem Athem verfolgten die Untenstehenden das fähne Beginnen. Es schien zu glücken. Einige Meter hoch hatte sich der mutige Mann schon hinaufgearbeitet. Da, nicht weit vom Ziele, entfällt das Seil seiner Hand. Schrecken erfaßt die Mitglieder der Expedition — sie halten nun den Conte und seinen Retter für verloren. Leptere gelang es indes, bis zu seinem Kameraden zu gelangen, und ein glücklicher Einfall rettete schließlich Beide. Sie reißten ihre Leibwäsche zu Streifen, knüpften die einzelnen Streifen aneinander und es wird ihnen möglich, mit dem auf diese Weise gewonnenen Seile die von der Expedition mitgebrachten festen Stricke hinaufzuziehen. In einer Bergföhre befestigten sie dann die Seile und lassen sich an ihnen mehr als 230 Fuß tief herab. Durch Unerfahrenheit und Ausdauer war so das Rettungswerk gelungen! Man kann sich denken, mit welchem Jubel die beiden Gretteten von ihren Kameraden begrüßt wurden.

The dictionary doesn't give you any better word to apply to the **BUCKSKIN BREECHES**, than **"BEST"**. Best in this case means care in cutting, best thread, stay-on buttons and perfect fit. They will wear as well as the jeans will allow. We use a better grade of Jeans than the other manufacturers. We use a Jeans that has almost no wear out to it. You can get your money back if you find them anything other than best.
For sale by Knoke & Eiband!

Der Pariser „Matin“ setzt die Veröffentlichung der Stimmungsberichte seines Spezial-Correspondenten aus Elsass-Lothringen fort: Derselbe hat den Muth, Aeußerungen wie die folgenden zu verzeichnen. Ein Straßburger Kutscher, ehemaliger französischer Soldat, sagte: „Es ist Alles zu Ende, Frankreich hat uns aufgegeben, statt Elsass-Lothringen erobert es Länder, wo die Welt ein Ende hat. Um so schlimmer. Und kann es recht sein.“

Eine beachtenswerthe Stimme ist die des Abbe Collin, eines anerkannten, noch immer an Frankreich hängenden Führers der einheimischen Partei. Dieser erklärte auf Befragen des französischen Berichterstatters zunächst, daß im Geiste der Elsass-Lothringer seit der Annexion eine Aenderung stattgefunden habe. Durch die Volksschule habe das deutsche Regiment die französische Sprache immer mehr zu Gunsten der deutschen zurückgedrängt und, da das Deutsche die Sprache der Beamten und Gerichte sei, so habe sich die Bevölkerung dem deutschen Gebrauche anbequemt. Sie mache der Regierung keine heftige oder systematische Opposition mehr, sondern unterziehe sich. Die innere Lage Frankreichs die Unbefähigkeit der dortigen Regierungen hat nach der Meinung Collins viel zur Vernarbung der Wunden in Elsass-Lothringen beigetragen, da man die mathematische Regelmäßigkeit der deutschen Institutionen mit der Unfähigkeit der Lage in Frankreich vergleiche. „Es existirt eine oberflächliche Germanisirung, sagt Abbe Collin mündlich, aber diese Germanisirung bringt langsam und unaufhaltbar tiefer ein.“ Lieber die Zukunft befragt, antwortete der Abbe: „Ich glaube nicht an den Krieg für jetzt und bin überzeugt, daß er später unmöglich sein wird. Der deutsche Bischof von Trier sagte, Deutschland sei für fünfshundert Jahre gebaut. Das ist wohl möglich. Seine militärische Kraft ist furchtbar. Der Particularismus ist im Verschwinden begriffen, der Sozialismus ist auf seinem Höhepunkt angelangt. Unsere Bevölkerung würde ein Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich willkommen heißen. Warum könnte man uns nicht neutralisieren? Oder Deutschland könnte Elsass behalten und Frankreich Lothringen zurückgeben. Aber das deutsche Volk würde eine solche Theilung nicht dulden. Und also...“ Damit brach Abbe Collin seine Erklärung ab, die, wie der Berichterstatter sagt, die Ansichten der großen Mehrheit der angezogenen Lothringer widerspiegelt.

Nachlässigkeit verursacht häufig Verstopfung, Leber-, Nieren- und Magenleiden. Einige Dosen von Dr. August König's Hamburger Tropfen wird dieselben bald heilen.

In Detroit hat vorige Woche eine Wohlthätigkeits-Gesellschaft im wahren Sinne des Wortes, die „Welfare-Saving-Association of America“ ihre dritte Jahres-Convention gehalten. Frau J. M. Smale von Chicago hielt auf der Convention eine beherzigenswerthe Ansprache, in welcher sie erklärte, daß die Arbeit, die von der Association gethan werde, eine überaus segensreiche sei und viel mehr werth, als die gewisser patent-christlichen Frauen, welche Leiden im fernem Africa oder im Westlande bekehren wollen, ihre eigene Schwester und Brüder aber in dem Sumpf der Großstädte des Landes ruhig und ohne zu zuden, verkommen sehen. „Die großen Städte“, sagte sie weiter, bergen für die Mädchen, die jung und unerschrocken nach denselben sich hingezogen fühlen, die größten Gefahren. Ich möchte lieber ein junges Mädchen in den Ocean versinken sehen, als untergehen in einer großen Stadt. Meiner Ansicht nach arbeiten zuviele Mädchen in Fabriken und Bureaus für ihr tagliches Brod. Wenn ich zu bestimmen hätte, würden an die Stelle von Tausenden von jungen Mädchen, die in Fabriken und Werkstätten arbeiten und verstorben werden, Männer gestellt werden. Würde das geschehen, dann würden wir weniger Familienväter außer Arbeit sehen, verdrängt durch Mädchen und Frauen, die billiger arbeiten als jene.“

Druckfehlerleuel. Der Stadtrath hat für den Rathssaal ein Portrait anfertigen lassen; dasselbe stellt den Bankier, Herrn Commerzienrath Mayerle im Pro-fit dar.
... Noch ein Glas Bier — und der Oberförster log am Boden.

Wer eine Salone oder Quartabstige kaufen will, der findet die besten und preiswürdigsten Karren bei 35 1/2 Ludwig & Schmalz, in Ludwig's Hotel Bar.

In Bollinger County in Missouri hat sich eine Sekte gebildet, deren Mittelpunkt ein 16-jähriges Mädchen ist, das als „Engel“ angehoben wird. Ida DeKard, so ist ihr Name, hat helles Haar und blaue Augen und verfallt in unregelmäßigen Zwischenräumen in eine Art Verzückung. In diesem Zustande liegt sie, scheinbar unbewußt, Tage lang. Unterdessen entschwebt ihr Geist in höhere Sphären, wo er direkt mit Gott sich unterhält und von ihm Aufträge empfängt. Kehrt er zurück, so ist der „Engel“ fertig, und Fräulein DeKard erzählt dann theils selbst, theils durch Vermittelung eines „Reverend“, wie es im Himmel und in der Hölle ausgesehen habe, denn auch in letzterer weiß sie Bescheid. Sie berichtet, wie es verstorbenen Verwandten und Freunden geht und dergleichen mehr. Es ist außerordentlich schwer, zu unterscheiden, ob es sich in dem Falle um beabsichtigten Betrug oder um suggestive Selbsttäuschung handelt — jedenfalls herrscht unter den Anhängern dieses Engels nur eine Stimme über seine Vorzüglichkeit. Verschiedene wollen über dem Haupte des Mädchens einen Heiligenschein gesehen haben und ein besonders Gläubiger versicherte unlängst einem Fremden, seine Macht der Erde könnte das Leben des „Engels“ zerstören. Das Erredo der Sekte verliert sich nicht in vielen Einzelheiten. Die Leute glauben, daß Gott von Zeit zu Zeit, wenn es nöthig sei, einen Engel herabsende, der ihnen durch seine Visionen den Weg zum Heile zeige. Auf die Unterweilungen dieses Engels hören sie sich mehr, als auf die Bibel, die sie für ein veraltetes Buch halten. Ihre Verfassungen tragen das übliche Gepräge janaticher religiöser Gottesdienste und schließen gewöhnlich mit einer stürmischen Umarmungsscene, bei welcher sich zur Befestigung der christlichen Liebe die Mitglieder den „heiligen Kuß“ verabsolgen.

Warum hustet Ihr?
Wißt Ihr nicht, daß Bart's Cough Syrup den Husten curirt? Wir garantiren jede Flasche. Es giebt viele Hustenmedizinen, aber wir glauben, daß Bart's die zuverlässigste ist. Verkauf bei A. Tolle.

Cleveland, O., 3. Sept. W. J. McConnell, ein durch seine Veredelmheit im ganzen Lande bekannter Temperenzredner, wurde heute im Polizeigerichte wegen stier mäßiger Bekneiptheit zu einer Geldstrafe von \$25 und Kosten und zu 30 Tagen Arbeitshaus verurtheilt. McConnell ist seit Jahren gelegentlich ganz kolossal, wie der landläufige Ausdruck lautet, an die „Sprez“ gegangen, hat jedoch in letzter Zeit dermaßen alle Selbstbeherrschung verloren, daß er vollständig auf den Hund gekommen ist. Wahrscheinlich wird er, anstatt nach dem Arbeitshause, nach dem Staats Irrenhause geschickt werden.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei A. Lampe. 121

Unangenehme Situation.
Lincoln, Ill., 2. Sept.
Für Feiertag des Arbeitertages gelobte auch ein Anstieg des „Professors“ Frey mit dem Ballon und Herabkommen im Fallschirm. Der 17-jährige James Frey hielt bei der Gelegenheit Maulaffen fest und sah sich auf einmal mit den Stricken, die sich um ihn verwickelt hatten, in die Luft gezogen. Der Luftschiffer rief ihm an, sich still zu verhalten und nicht loszulassen. In 2,500 Fuß Höhe geschritt Prof. Frey den Strich, der den Fallschirm hielt, und landete mit seinem unerschrockenen Gefährten glücklich in einem Weizenfeldchen.

S. B. Bassford in Carthage, S. D.
Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, „Bart's Sure Cure“ übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Die schönste und nachdrücklichste Abschieds-Rede hat 1870 ein hochgeborener gehalten, der in Kempten unter der Haubthüre seinem Schatz Abschied mit den Worten nahm: „Das muß Du Dir merken, wenn die Franzosen heraus zu Euch kommen, dann sind wir, ich und meine Kameraden, alle todt.“

In Streuer's Saloon läuft man die besten Sorten Whisky sowohl beim Quart wie bei der Gallone. Die Preise sind äußerst billig gestellt. 21 1/2

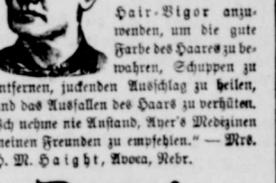
Ein heiteres Geschichtchen erzählt der „Lüb. Gen. Anz.“: Es war an einem der ersten Feuerwerke auf der Ausstellung, welches unter Regenschauer stattfand. Ein biederer Landbewohner ver-

Im Sommer.
Wir nehmen und im Sommer nicht genug in acht, wir essen gewöhnlich schnell und zu viel. Unser Magen kommt daher leicht außer Ordnung,
Kopfschmerzen und Leberleiden
stellen sich ein. Man nehme in solchen Fällen sofort
Dr. August König's Hamburger Tropfen
um das Blut zu reinigen und in kurzer Zeit werden alle Krankheitserscheinungen verschwinden.

SPORTS
Von den vielen Tausenden, die sich mit den verschiedensten Sports abgeben, giebt es wohl kaum einen, der sich nicht mal eine **Verletzung oder Quetschung** zuzuge, und sich eines guten Mittels bedienen müßte.
St. Jakob's Oil
ist bekanntlich ein Heilmittel, welches in jedem Falle seine Dienste thut, wie schon von Tausenden bezeugt wurde.

Sperrte durch seinen riefen Regen nicht in den hinter ihm Stehenden die Aussicht. Auf Zutuf Haupter er war den Edum zusammen, damit war a er noch sein zufriedener über Raß und eingetreten, denn der hohe, etwas vortheilhaftliche Zylinder verhielte sich immer den Ausblick auf das hübsche Thälchen auf wiederholte geäußerte. „Wu sch nahm der Gefällige auch seinen Hut ab, recht trocken aber aufste er dabei zu den Lippen benen: „Soll ich mir ein Stückchen von der Joor stunden lazen?“

Sehr Zufrieden Mit Aker's Hair-Vigor.
Vor beinahe vierzig Jahren wurde mein Haar nach einer mehrwöchentlichen Krankheit grau. Ich fing an Aker's Hair-Vigor zu gebrauchen, und war mit dem Erfolge so zufrieden, daß ich nie ein anderes Haarwasser verfuhte. Ich brauche nur von Zeit zu Zeit etwas Aker's Hair-Vigor anzuwenden, um die gute Farbe des Haares zu bewahren, Schuppen zu entfernen, juckenden Ausschlag zu heilen, und das Ausfallen des Haares zu verhindern. Ich nehme nie Anstand, Aker's Medicinen meinen Freunden zu empfehlen. — Mrs. G. M. S. igt, Aroca, Neb.



Aker's Hair-Vigor.
Zubereitet von Dr. J. C. Aker & Co., Lowell, Mass.
Man gebrauche Aker's Carapapilla für die Geschlechtskr.



Water Supply Material
WHOLESALE AND RETAIL.
Pumps, Pipes, Casings, MACHINERY REPAIRS
Alamo Iron Werks
SAN ANTONIO, TEXAS.
City Office: Corner Houston and St. Marys Str.

Marmor - Deschaeff
— von —
AD. HINMANN & Co
Bereitigen alle Sorten **Grabsteine**, sowie auch **eiserne Fenzeln**.

Land! Land!
in **Karnes, Runnels, Smith und Wilson Counties** und eine 100 oder große, auf eingerichtete Farm 1 1/2 Meile von New Braunfels Marktplat, an der Guadalupe anstoßend. Sehr billig. Näheres bei Michaelis & Homann.

\$100.00
REWARD
THE DAVIS
Vertical Feed Sewing Machine.
Offered for any Machine that will do as great range of work and do it so easily and as well as can be done on the DAVIS Vertical Feed Sewing Machine.

This offer has been before the public for the past ten years. IT HAS NOT BEEN CLAIMED, proving that the Davis Vertical Feed is the **BEST ON EARTH**.
DAVIS SEWING MACHINE CO.
240 Wabash Avenue, CHICAGO, ILL.

Voelcker Bros.
Alleinige Agenten in Neu Braunfels.
Manneskraft wieder hergestellt.
Geschlechtskrankheiten geheilt.
Der Mann hat Tadel nicht in manchen jungen, frisch pulschende Leiden durch die reifen Qualitäten derselben. In der That, man muß nur die besten Mittel gebrauchen, um die Gesundheit wieder herzustellen. Das ist das, was die Voelcker Bros. bieten. Sie haben die besten Mittel, um die Gesundheit wieder herzustellen. Sie haben die besten Mittel, um die Gesundheit wieder herzustellen. Sie haben die besten Mittel, um die Gesundheit wieder herzustellen.

Albert Worrff, SALOON.
Reben Bräuerei's Store.
Feinste Liquore, Weine und Cigarren. Stets frisches Bier an Zapf. Pool und Billiardstisch. Ausme-Home-Verdienen.

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Tex.
Großhandeln in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Arm u. s. w. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Bismarck-Weisenwasser 13, 1/2

F. SIMON'S SALOON
Süd-Ecke des Squares.
Neu Braunfels, Texas.
Hält stets vorrätig die feinsten einheimischen und importirten Weine, feinsten Kentucky Whiskies, Cigars und nur die besten Cigarren an Hand.
Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt.

Willst du mich heirathen?

Eine in Halle sich aufhaltende junge Engländerin, die der deutschen Sprache...

Ein Deserteur.

Ein wahrer Begebenheit nach erzählt von Joseph Kramer.

Die Heilsarmee in Berlin.

Aus dem Berliner Hauptquartier der Heilsarmee berichtet eine Dame...

So viele Kinder

leiden an Unreinlichkeiten und Vergiftungen im Blut...

St. Bernard Kräuter Pillen.

St. Bernard Kräuter Pillen. Ausschließlich aus Pflanzenstoffen...

Sämorrhoiden.

Sämorrhoiden. "ANAKESIS". Ein unfehlbares Mittel...

Photographen.

F. W. Schwarz u. Co. Reu Braunfels. Siefern unter Garantie guter Ausführung...

F. J. Maier.

Deutscher Advokat. Reu Braunfels, Texas.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collecting AGENT.

Deutsches Familienbuch.

Deutsches Familienbuch. Überliefert erschienen 26 Bände.

Deutsches Familienbuch.

Deutsches Familienbuch. Überliefert erschienen 26 Bände.

Deutsches Familienbuch.

Deutsches Familienbuch. Überliefert erschienen 26 Bände.

Bismarck als Stellvertreter.

Eine schwedische Zeitung, die „Östergötiska“, veröffentlicht in ihrer letzten Nummer folgende Bismarck-Erinnerung einer jetzt sehr alten schwedischen Dame: Vor sechsundfünfzig Jahren, als ich noch ein blutjunges Mädchen war, sollte ich eine Zeit lang in Rom verbringen. Von einer älteren Bekannten und zwei Kammerjungfern begleitet, reiste ich ab; es war bei Rom, daß ich in Berlin einen kürzeren Aufenthalt nehmen sollte. Eine Schwester meines Vaters hatte einen Deutchen geheiratet, und der Sohn aus dieser Ehe, „der deutsche Vetter“, wie wir ihn bei uns nannten, studierte damals in Berlin; ich hatte ihn nie gesehen. Mein Vater schickte ihm einige Tage vor meiner Abreise einen Brief, in welchem er ihn ersuchte, sich meiner Kreuzbrüder anzunehmen. Ich kam glücklich in Berlin an und wurde bei meiner Ankunft vom deutschen Vetter herzlich empfangen; er war ein hochgewachsener Jüngling mit großem Schnurrbart und eigentümlich blauen Augen; er kam mir fast unheimlich vor — und doch nein. Drei Tage hindurch war er mein treuer Begleiter. Freilich konnte er kein Wort Schwedisch sprechen, wohl aber ein elegantes Französisch. Nie habe ich einen so angenehmen Cavalier gehabt; ich war auf meinen deutschen Vetter ganz stolz. Wie zu schnell kam die Stunde, wo ich weiterreisen mußte. „Roufine“, sagte er, als ich eben wegfahren sollte, „ich habe Ihnen ein Wort zu sagen. ... Sehen Sie, Roufine! ich möchte Ihnen nur mitteilen, daß ich nicht Ihr Vetter bin. Mein Freund, Ihr „deutscher Vetter“, der richtige, ist nämlich von den Vorbereitungen zu seinem Examen so stark in Anspruch genommen, daß er mich bat, an seiner Stelle den von Ihrem Herrn Vater ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen. ... mein Name ist Otto von Bismarck.“ Ich sah ihn erstaunt an; der Wagen legte sich in Bewegung und das Abenteuer war aus. Viele, viele Jahre vergingen. Der unbekannte Bismarck war Reichskanzler und Fürst geworden, hatte mit Kronen und Ländern gespielt. Dann kam ich, eine alte, seit nahezu vierzig Jahren verheiratete Frau, 1876 wieder einmal nach Berlin. Ich schrieb einige Worte auf meine Karte und schickte diese an den Fürsten. Eine Stunde später erhielt ich seine Einladung, begab mich ins Reichskanzlerpalais und bald waren wir im lebhaftesten Gespräch. Bismarck war bei bester Laune. „Ihnen habe ich es zu danken“, sagte Bismarck u. A., „daß ich dazu gekommen bin, die Berliner Wägen zu besuchen; seitdem ist es mir nicht wieder gelungen.“

Von Broden (Paris), 27. August. Den jetzt immer sehr zahlreichen Brodenbesuchern bot sich am Freitag Morgen ein Schauspiel, wie es auf dem Broden wohl noch nie dagewesen. Ein ganzes Infanterieregiment hier oben auf dem höchsten Punkte Norddeutschlands versammelt, rings eine große Zuschauermenge, die an der Fuldigung des Regiments teilnahm, und bei wunderbarem Wetter ein prächtiger Blick auf den Berg und seine Umgebung mit Bergen, Tälern, Städten, Dörfern und lachenden Fluren. Das Infanterieregiment (Prinz Louis Ferdinand) No. 27 war am Donnerstag aus seiner Garnison Halberstadt abmarschiert, hatte Nacht bei Hasserode bivouaciert und am anderen Morgen eine Gefechtsübung den Broden hinauf gemacht. Gegen Mittag stieg das Regiment in ein Biered beim Brodenhause auf, die mit frischem Eichenlaub geschmückten Fahnen in der Mitte. Oberst v. Stephani hielt eine begeisterte Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nachdem die Mannschaften sich gelagert und abgelockt hatten, erfolgte Nachmittag der Abmarsch des Regiments zum Bismarck bei Dübred und Darlingstede.

„König der Tramps“ wurde George Kaiser genannt, der vor einigen Tagen in Brooklyn, N. Y., gestorben ist. Länger als zwanzig Jahre hat er das Leben eines Mitters der Bandstraßen geführt, obwohl er von reichen Verwandten in Deutschland regelmäßig Geldsendungen erhielt. Er selbst hatte den deutsch-französischen Krieg mitgemacht und sich in denselben mehrere Auszeichnungen erworben. Ein Zeugniss mit einem Borgefekten veranlaßte ihn später zur Auswanderung nach der neuen Welt. Seine Verwandten hörten von seinem unfruchtlichen Leben hier und voten Alles auf, ihn zur Rückkehr in geordnete Verhältnisse zu bewegen. Vor sechs Monaten erhielt Kai-

ser \$500 gefandt, die er in einem Wöbelgeschäft anlegte; aber er konnte es nicht mehr ertragen, sich irgendwie gebunden zu fühlen, ließ sein Geschäft im Stiche und begab sich wieder auf die Meise. In letzter Zeit kletterte er sich an den Polizeistationen in Brooklyn einzufinden und sich seinen Unterhalt durch Reinigen der Straßen um dieselben zu verdienen. Dabei erkrankte er eines Morgens plötzlich und starb ehe der herbeigerufene Arzt kam. Eine Geldsendung, die eine Stunde nach seinem Tode für ihn eintraf, wurde benutzt, um dem „König der Tramps“ ein anständiges Begräbniß zu verschaffen.

Millionen von Menschen leiden an dem furchtbaren Uebel, Hämorrhoiden genannt. Dem Dr. S. Silsbee, nach Jahre langen Forschungen, ist es gelungen, das vorzügliche Heilmittel, „Anastasis“ genannt, zu erfinden. Es ist das Beste, das noch je dagewesen. Beweismittel dieser Behauptung liegen bei Tausenden schriftlich zur Einsicht vor. Augenblickliche Linderung der Schmerzen und, bei Anwendung nach Vorschrift vollständige Kur zugesichert. P. Neuschäbler & Co., Box 2416, schicken auf Verlangen Proben „kostenfrei“ nach allen Plätzen in den Ver. Staaten.

Das Louisville „Courier-Journal“ veröffentlichte dieser Tage eine Liste der seit dem 1. Juli in Kentucky verübten Mordthaten. Es sind im Ganzen 48, d. h. in den seitdem vergangenen 24 Stunden werden wohl noch ein paar hinzugekommen sein. Man kann also sagen — 50 Morde in anderthalb Monaten. „Ist das nicht geradezu grauenvoll“, ruft der „Louisviller Anzeiger“ aus, und sagt dann: „Aber Hand aufs Herz, Ihr englischen Kollegen! Seht Ihr jetzt endlich ein, wohin es führt, wenn Ihr diese blutbesudelten Schurken, welche beim geringsten Anlasse zum Messer oder zum Revolver greifen, mit dem Glorienscheine des Heldentums umgibt, wenn Ihr, sobald einer von diesen Unholden abgerückt ist, alle seine Heldenthaten Revue passieren laßt und erzählt, wie er hier einen Mann, der ihn schief angesehen, zusammengeknöpft und dort einem Anderen, der ihm aus Versehen auf den Fuß getreten, den Leib aufgeschlitzt hat. Seht Ihr es endlich ein, was der „Anzeiger“ schon seit Jahren gepredigt hat, daß diese ritterlichen Kentuckyer, unter denen keiner, der nicht seinen Mann getödtet hat, als voll angesehen wird, wie Klapperschlangen und tolle Hunde ausgerottet werden müssen, wenn man nicht mit Fingern auf uns zeigen soll als die Bewohner eines Barbarenstaates in mitten eines civilisirten Landes?“

Spanische Fremdenbegehr. Es ist nicht zu verwundern, daß die gegen die Fremden gerichtete Bewegung in China immer weitere Ausdehnung gewinnt, wenn man die massenhaft verbreiteten Maueranschläge liest, die seit längerer Zeit schon in zahlreichen chinesischen Städten üblich sind und deren Inhalt natürlich von der unwissende Bevölkerung nicht nur geglaubt, sondern auch mit Eifer weitergetragen wird. Da heißt es beispielsweise in einem solchen Anschlage: „Hierdurch wird angekündigt, daß es den „ausländischen Barbaren“, bösen Menschen, gelungen ist, kleine Kinder zu entführen. Wahrscheinlich wollen sie Del (?) von ihnen abzapfen. Ich habe einen weiblichen Diensthofen, Namens Li, der mit eigenen Augen gesehen hat, wie das sich zutrug. Deshalb ermahne ich Euch, Ihr guten Leute, Eure Kinder festzuhalten, damit sie nicht ausgeben.“ Vom Tschow, Taotai“ sah man am 29. Mai den folgenden Anschlag: „Jetzt endlich haben wir den Beweis erhalten, daß die Ausländer kleine Kinder in die Irre führen und entführen. Ihr Soldaten und Ihr Volk müßt Euch nicht durch dergleichen Sache täuschen lassen. Wenn diese Sache vor uns den Beweis erhalten, daß die Ausländer gewiß nicht milde behandeln.“ Daß solche Sprüche auf die Dauer ihre Wirkung nicht verschleppen kann, ist klar.

Ueber die Art und Weise, wie William F. Cody zu dem Spitznamen „Buffalo Bill“ kam, wird mitgeteilt: Als der Kansas Pacific Bahn gebaut wurde, stand Cody im Regierungsdienste. Einer der Unternehmer kam zu ihm und bat ihn, mit ihm einen Vertrag bezüglich täglicher Lieferung von 25 Büffeln abzuschließen, da die Arbeiter nicht genügend Fleisch hätten. Cody lebte das Anerbieten ab, da er im Regierungsdienste war, aber die Unternehmer trafen mit der Regierung selbst ein Uebereinkommen, und Cody wurde für \$500 per Woche ange-

stellt, um Büffel zu schießen. Er soll in 18 Monaten 4280 Büffel erlegt haben, genug, um den Eisenbahnarbeitern das Büffelfleisch zuwider zu machen. Se-n jeweiliges Erscheinen kündete eine neue Auflage des bekannten Kostbratens an und bald war Cody auf der ganzen Linie als „Buffalo Bill“ bekannt.

Wie stark die Einbildungskraft zu weilen ist, zeigt folgender in der „Deutsch. Medicinalz.“ mitgeteilter Fall: Dr. S. wurde in der Nacht zu einem fünfunds-zwanzigjährigen Herrn gerufen, der in Folge von Verschlucken seines künstlichen Gebisses dem Gesidnen nahe war. S. fand den Kranken in großer Aufregung, die Augen hervortretend und getüthet, die Zahl der Pulschläge sehr erhöht und die Athmung erschwert. Bei Untersuchung der Speiseröhre von außen fand sich links am Halse etwas über dem Schlüsselbein eine etwas härtere, hervorstechende Stelle. Da die Athemnoth sich beständig steigerte und gefahrdrohend wurde, während die Einführung einer Fingerglocke keinen Erfolg hatte, entschloß sich S. zur Delphagotomie (Aufschneiden der Speiseröhre), welche von dem Leidenden verlangt wurde. Aber es fand sich auch nach Eröffnung der Speiseröhre keine Fremdkörper in letzterer. Als der Kranke sich von der Chloroformnarkose erbot hatte und erfuhr, daß man nichts in der Speiseröhre gefunden, schloß er plötzlich heftige Schmerzen im Magen, die stetig zunahmen. Zum allgemeinen Erschrecken fand man endlich am folgenden Tage das künstliche Gebiß — unter dem Sofa. Als dies dem Kranken mitgeteilt und das Gebiß gezeigt wurde, schwanden die Schmerzen in der Magen-gegend, und er wäre sofort gesund gewesen, wenn nicht die Heilung der Operationswunde drei Wochen in Anspruch genommen hätte.

Ohne gehörige Verdauung, Ernährung und Absonderung kann der menschliche Körper nicht gesund bleiben. Wo diese Funktionen nicht regelmäßig stattfinden, sondern zeitweise in's Stocken geraten, da steht Krankheiten aller Art gleichsam die Eintrittstür offen, und ehe Du Dich es verheißt, legt sich eines der mancherlei Leiden, denen der Organismus unterworfen ist, bei Dir fest. Darum gebrauche, sobald es Dir an irgend einer der Vorbedingungen guter Gesundheit fehlt, „St. Wernard Kräuterpillen“, welche die regelmäßige Ver-dauung der genannten Funktionen erleichtern. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.

Die saure Gallezeit ist noch nicht vorüber und seit aus der im Sund bei New York gefangenen Seeschlange nichts geworden ist, warteten wir täglich auf die jedes Jahr wieder kehrende Geschichte mit der Schlang im Magen eines Menschen. Jetzt endlich ist sie da. In Del-phos Ohio ist vor einigen Tagen ein Mädchen Namens Edna Brown ganz plötzlich unter unglücklichen Schmerzen gestorben. Bei der Untersuchung fand man eine „fuhlange Schlang“ im Magen. Poeten nennen die Schlangen auch manchmal Würmer und die Sage erzählt von Lindwürmern, denen zuweilen Menschenopfer dargebracht werden mußten und mit Vorliebe Jungfern verpesten. Aber ein Wurm, sei er nun spul- oder bandförmig, eine Schlang zu nennen, das bringen nur gewisse amerikanische Aerzte und Zeitungsschreiber fertig.

Die „neue Frau“ zu Pferde. Vor Kurzem schrieb ein Herr Edward Kavarati, welcher in der komischen Oper „The Newest Woman“ interessiert ist, an den New Yorker Polizei-Präsidenten Roosevelt und verlangte Auskunft, mit welchem Rechte die Polizei die englische Schauspielerin Dorothy Gestic verhaftete, als dieselbe nach Maneract im Central-Park einen Spazierritt machte. Herr Kavarati erklärte, daß hiesigen Gestic in England niemals von der Polizei bestraft worden wäre. Der Vize-schreiber wünschte Auskunft über die Vorschriften, welche die Polizei in solchem Falle erhalten habe, und ferner, warum einem Weibe verboten sein sollte, nach Männerart zu Pferde zu sitzen, wenn es den Frauen doch gestattet sei, nach derselben Art auf einem Zweirade zu fahren. Das Schreiben war an den zur Zeit fungirenden Polizeichef überwiesen. Dieser berichtete, daß kein Gesetz vorhanden sei, welches den Frauen verbiete, nach Männerart zu reiten. Präsident Roosevelt gab darauf die Erklärung ab, daß in Zukunft Frauen, welche in anständiger Weise nach Männer-art reiten, von der Polizei nicht mehr bestraft werden dürften, und Herr Kavarati wurde von dieser Entscheidung in Kenntniß gesetzt.

Sonderbare Herausforderung. Im Kriege zwischen England und Holland fochten die britische und die niederländische Flotte 1666 drei Tage hintereinander im Kanal. Da am vierten Tage eine Wasserfucht eintrat, erwiefer die Soldaten der beiden Marinen sich gegenseitige Höflichkeiten und vertrieben einander die Zeit mit Kunst und Kraftstücken. Ein besonders gewandter holländischer Matrose stieg auf die Spitze eines Mastes, wo er wirklich Schwindelerregendes zum Besten gab. Als er heruntergestiegen war, beglückwünschten ihn die Kameraden zu seinem Muthe und anerkannten durch Freudengeschrei ihren Triumph über die Engländer. Ein zweiter Sohn des Reptum, der darauf brannte, die Ehre Albions zu retten, erkletterte nun einen anderen Mast und wollte die Kunststücke des Holländers noch übertreffen, in Folge eines schlecht gemachten Aufsprunges verlor er aber das Gleichgewicht und fiel noch etwas höher herab, als er hinaufgestiegen. Glücklicherweise brach das Tauwerk die Gewalt des Sturzes, und der Mann kam unverletzt auf dem Deck an. Sobald er sprechen konnte, trat er an den Schiffsrund und rief den Holländern zu: „Goddam! Das soll mir Einer von Euch nachmachen!“

Winamac, Ind., 6. Sept. Ein gestern durch Zufall einer Dame auf dem hiesigen Bahnhofe vom Finger gefallener Diamantring war die Ursache, daß zwei Ehegatten, die vor vierzig Jahren getrennt worden waren, wieder vereinigt wurden und zusammen die Reise nach Boston fortsetzten. Dr. Charles Mott von Boston stieg am Bahnhof aus, um eine Depesche abzugeben. Als er sich wieder nach seinem Wagen begab, suchte ihn eine Dame, die sich zum Fenster eines anderen Wagens hinauslehnte, ihr einen Diamantring, der sich von ihrem Finger gestreift hatte und vor seinem Fuße lag, aufzugeben. Dr. Mott hob den Ring auf, in dessen innerer Fläche die Worte eingraviert waren: „Charles Mott an Beral Burns“. Als der Doctor der Dame den Ring überreichte, rief sie aus: „Charles, mein Gatte“. Dr. Mott hatte seine Frau wiedergefunden, die vor vierzig Jahren im Jort von ihm gegangen war. Im Jahre 1855 war Dr. Charles Mott ein bekannter junger Arzt in Boston. Er verliebte sich in Frä. Beral Burns von South Canterbury, Conn., fand Gegenliebe und Beide wurden ein Paar.

Leider wurde die junge Frau Doktorin von Eifersucht eufel geplagt. In einer stürmischen Nacht wurde der junge Arzt zu einer Patientin gerufen, deren Fall ihn lange am Krankenbette festhielt. Halb wahnfinnig vor Eifersucht meinte die junge Frau, sie könnte es nicht länger aushalten, packte ein paar Habseligkeiten zusammen, verließ ihr Heim und zog in Nacht und Nebel von dannen, keine Spur von sich zurücklassend. Jahre lang suchte der Doctor nach der Verschwendenen. Er hing seinen Veruf an den Nagel und ging auf Reisen, in der Hoffnung, eine Spur der Frau, die von ihm geflohen war, zu finden. Schließlich gab er alle Hoffnung, sie je wiederzufinden, auf und ging nach Montana, um dort sein Glück zu versuchen und Vergessenheit zu suchen. Er erwarb sich ein großes Vermögen, aber sein junges Weib, das ihn eifrig so plötzlich verlassen, konnte er nicht vergessen. Da ermachte plötzlich in ihm die Sehnsucht, seine alte Heimath in New England und die Orte, wo er seine Knaben- und Jünglingsjahre verlebte hatte, noch einmal zu sehen. Er trat die Meise nach dem Olen an, und hier in Winamac sollte er auf so wunderbare Weise wieder mit seiner vor vielen Jahren auf und davon gegangenen Frau vereinigt werden.

Ein renommirter Amerikaner, welcher sich in Berlin aufgehalten hat, u. ein unparteiischer Beobachter der Sedanfeier gewesen ist, und der zugleich das deutsche Volk genau kennt, sagt: „Viele sozialistische Zeitungsteile schildern die nationalen Gefühle der Arbeiter falsch, einige vielleicht unwissentlich, die meisten jedoch absichtlich. Der Nationalistische Geist und der Patriotismus stehen noch in den Arbeitern. Wie viele Sozialisten auch in den Reichstag gewählt werden mögen, es ist nicht zu befürchten, daß ihr Patriotismus abnehmen, oder daß eine Revolution, ähnlich derjenigen in Frankreich sich ereignen wird.“

Umschrieben. „Herr Redakteur, Sie sollen mich ja in Ihrer Zeitung einen Schwindler geschildert haben?“ „Nein, mein Herr! Wir bringen nur Reaktionen!“

Achtung. Wer beabsichtigt, einen Brunnen bohren zu lassen, wende sich an Otto Vogel. Derselbe arbeitet mit seinen Maschinen seit einigen Wochen in der Nähe der Stadt und allenthalben mit gutem Erfolge. 32,11

Aufforderung. Da wir unser Salon-Geschäft aufgegeben haben, fordern wir Alle auf die uns noch schulden, sofort abzurechnen. Die Abrechnung kann bei Holzmann & Co. (unserer Nachfolger) oder bei uns selbst geschehen. 30 Wittendorff & Son.

Zu verkaufen. Der Schnaay'sche Wohnplatz nebst zugehörigem Grundstück an der Mühlens-Strasse ist zu verkaufen. Das Wohnhaus ist in gutem Zustande und ein guter Brunnen ist auf dem Plage. Näheres bei John Schnaay, 41,2m oder in dieser Office.

Zu verkaufen. Eine gute, eingezogene Form 2 Meilen südwestlich von York Creek, 7 Meilen von Junter Station. 70—75 Acker in Cultur, 60 Acker in Pflanzung. Alles in guter Fens. Gemüder Wasser, Brunnen, Tank und Cisternen. Guttes, geräumiges Wohnhaus und Ställe nebst Gehöft. Näheres bei Oscar Schlexer, 32,6m Hunter, Comol Co. Tex.

Zu verkaufen! Meine gut eingerichtete Farm, acht Meilen südlich von New Braunfels, umfassend 200 Acker, wovon 65 in Cultur, mit großem, gutem Wohnhaus, drei Tanks, Cisternen usw. ist, da ich fortzuziehen beabsichtige, zu verkaufen. Am liebsten sofort mit der ausgezeichneten Ernte. 38 Rud. Klein, Marion, Tex.

Künstler im Schmerzlosen Füllen und Ausziehen von Zähnen.

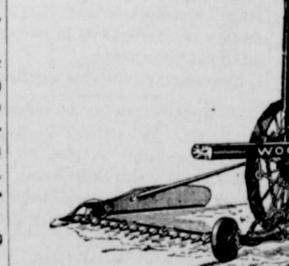
Chicago Dental Parlors. 210 E. Houston Str., San Antonio. Die besten Zähne, einschließlic des Ausziehens zu \$8.00. Brücken \$5.00; Kronen \$5.00. Durchaus zuverlässig. Kein Zumbug! Kommt zu unserer Office und Ihr werdet Geld sparen. 34

Zu verkaufen. 200 Acker gutes Land in Fens, davon 40 Acker in Cultur. Nie verlagerter Brunnen. Der ganze Platz ist gut eingerichtet und liegt zwei Meilen von Burgatory Springs. Preis \$1600. D. A. Hector, Burgatory Springs, Pott Co. Texas.

Erste National Bank von Neu Braunfels. Kapital \$50,000. Heberschuß \$11,500. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Beschl und Bostanweisungen Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einzahlungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo. Direktoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Henne und Hermann Clemens. 27,14

Wm. SCHMIDT, Seguinstraße, Neu Braunfels, Tex.

Farmgeräthschafte Studebaker Farm- und Spring-Wagen. Agent für die berühmten



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten Ernte- und Mähmaschinen. Garantirt die beste im Markte.

Am Freitag, 20. Septbr. — in: — **Neu Braunfels** Der neue große **Syndicate Circus** u Pariser Hippodrom



Rialto der härteste Mann der Welt. **Victoria**, der imposanteste Rönigstiger in Gefangenenschaft. Der einzige Tiger der reitete Nacht die schwerigsten Kunststücke auf dem Rücken eines Renneers in einer eisernen Kofig, der den ganzen Circus ring einfacht. **Gesamte Zeilwen.** Kein anderer Circus besitzt je so viele Sebenswürdigkeiten.

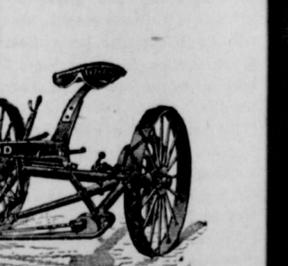
4 Große Circuse verbunden. 100 sensationelle Aufführungen. Die besten Künstler der Welt auf unsersatteltem Pferde. Die einzige Heerde ostindischer Riesenstaupe. Zwei Menagerien wilder Thiere. **Billige Eisenbahnfahrten** Jede Eisenbahn erlaubt ermäßigte Preise. Um 10 Uhr Morgens große Straßenparade.

— Nur einen Tag. — Nachmittag und Abends. Offen um 1 und um 7 Uhr Nachmittags. Dies ist der einzige Circus der in vier Jahre hierher kommt. **Eintritt** 50 C Kinder unter 9 Jahren 25 C

Erste National Bank Präsident. **W. Clemens, J. D. Guinn, S. Clemens, W. Clemens** Vice-Präsidenten. Kassirer. Unt. Kassirer.

Wm. SCHMIDT, Seguinstraße, Neu Braunfels, Tex.

Farmgeräthschafte Studebaker Farm- und Spring-Wagen. Agent für die berühmten



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten Ernte- und Mähmaschinen. Garantirt die beste im Markte.